

St.-Ursula-Gymnasium

Staatlich genehmigtes privates Gymnasium für Mädchen und Jungen
des Erzbistums Paderborn mit zweisprachigem deutsch-englischem Zweig



Attendorf



Bewährt in Bildung

Schulprogramm

**Version 2.12
(Stand: 09.06.2017)**

Inhalt	Seite
1. Grundlagen	1–1
2. Spezifisches Schulprofil	2–1
2.1 Jahrgangsstufen	2–1
2.1.1 Erprobungsstufe	2–1
2.1.2 Mittelstufe	2–5
2.1.3 Oberstufe	2–8
2.2 Fachbereiche	2–10
2.2.1 Deutsch	2–10
2.2.2 Fremdsprachen	2–11
2.2.3 Gesellschaftswissenschaften	2–16
2.2.4 MINT-Fächer	2–18
2.2.5 Künstlerisch-musische Aktivitäten	2–22
2.2.6 Sport	2–25
2.3 Standort der Schule	2–28
3. Schulpastoral	3–1
4. Schulmanagement	4–1
4.1 Fachkonferenzen und schulinterne Curricula	4–2
4.2 Unterrichtsentwicklung	4–4
4.3 Fortbildung	4–5
4.4 Interne und externe Evaluation	4–8
5. Schulunterstützung und Kooperation	5–1
5.1 Schüler- und Elternarbeit	5–1
5.2 Kooperationen	5–2
6. Konzepte zur Bildungs- und Erziehungsarbeit	6–1
6.1 Lernstudio und Lernberatung	6–1
6.2 Schulsozialarbeit	6–3
6.3 Beratungsangebote zur Studien- und Berufswahl	6–4
6.4 Prävention	6–8
6.5 Medienerziehung	6–10
6.6 Verkehrserziehung	6–11
6.7 Hausaufgabenkonzept	6–13
6.8 Hausaufgabenbetreuung	6–14
6.9 Selbstlernzentrum	6–15
7. Gestaltung des Schullebens (ausgesuchte Projekte der Schule)	7–1
7.1 English Drama Club	7–1
7.2 Musical-Projekt	7–2
7.3 Technik-AG	7–4
7.4 Biologie- und Chemie-AGs	7–5
7.5 Eine-Welt-Arbeit	7–7
7.6 Diakonisches Projekt	7–9
7.7 AG Erinnerungskultur	7–10
7.8 Projekt „Benimm ist in“	7–11
7.9 Schulsanitätsdienst	7–12
8. Weiterentwicklung des Schulprogramms (Schulentwicklung)	8–1
8.1 Steuergruppenarbeit	8–1
8.2 Aktuelle Entwicklungsfelder und Entwicklungsvorhaben	8–2
9. Literaturhinweise	9–1

Erläuterung der Symbolbilder



→ *Verweis auf einen Anhang (bzw. eine Anlage) zum Schulprogramm*

Einige der hier ausgewiesenen Anlagen, insbesondere solche mit personenbezogenen Daten, sind nur für den internen Dienstgebrauch bestimmt und daher nicht öffentlich zugänglich. Zu der Frage, ob bzw. unter welchen Bedingungen diese Dokumente eingesehen werden können, kontaktieren Sie bitte ggf. die Schulleitung.



→ *Verweis auf eine Internetadresse*

Der letzte Abruf der in der vorliegenden Dokumentation notierten Weblinks erfolgte am 06.05.2017. Da manche Anbieter ihre Webadressen von Zeit zu Zeit ändern, kann die Gültigkeit der Links nicht garantiert werden. Die angegebenen Quellen lassen sich dann ggf. nur noch per Suchmaschine ermitteln.



St.-Ursula-Gymnasium
St.-Ursula-Straße 12
57439 Attendorn
Tel. 02722 – 9258 – 0
Fax 02722 – 9258 – 10
Mail gymnasium@st-ursula-attendorn.de
Web www.st-ursula-attendorn.de

1. Grundlagen

Wer sind wir?

Das Attendorner St.-Ursula-Gymnasium ist eine staatlich anerkannte Privatschule in der Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.

Das bedeutet zum einen, dass das St.-Ursula-Gymnasium wie ein öffentliches Gymnasium dem Prüfungswesen der staatlichen Schulaufsicht unterliegt: Ministerielle Vorgaben und Regelungen werden in der Regel in gleicher Weise umgesetzt; das gilt z. B. für zentrale Abschlussprüfungen, Lernerfolgskontrollen, Leistungsbewertung, Versetzungsordnung oder Stundentafel.

Das bedeutet aber auch, dass das St.-Ursula-Gymnasium als katholische Schule eine bewusste Profilierung und Präzisierung von Bildungs- und Erziehungsaufgaben in Zusammenarbeit mit den Eltern anstrebt.

Die grundlegenden Perspektiven dafür sind im „Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn“ aus dem Jahr 2010 zusammengefasst. Dieses Leitbild eröffnet der Schule sieben Handlungsdimensionen:



1. die Unterstützung in der **Begegnung mit Gott**,
2. die Erziehung zum Respekt vor der **Würde des Menschen**,
3. die Erziehung zur Solidarität, zur **weltweiten Verbundenheit** (katholisch = allgemein, umfassend),
4. die Erziehung zum Dialog und zur **Ökumene**,
5. die Erziehung zur **Ganzheitlichkeit**,
6. die Erziehung zur **Verantwortung**,
7. die Erziehung zum Guten, zur **Nächstenliebe**.



→ http://www.schuleundbildung.de/medien/12063/original/1335/Leitbild_A5.pdf

Selbstverständnis

Duc in altum – Fahre hinaus! (Lk 5, 4) – Wir verstehen diese Aufforderung der Namensgeberin unserer Schule, der Heiligen Ursula, als Auftrag, die Schülerinnen und Schüler in ihrer aktuellen Situation zu stärken sowie auf ihr zukünftiges Leben vorzubereiten.

Hierzu streben wir eine ganzheitliche Bildung und Erziehung an, bei der wir zwei Hauptanliegen verfolgen:

- die profunde Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf Studium und Beruf,
- die Entwicklung einer selbstständigen und individuellen Schülerpersönlichkeit auf der Basis christlicher Werteerziehung.

Ganzheitliche Bildung und Erziehung

Wir halten es für notwendig, jede einzelne Schülerpersönlichkeit nach ihren Möglichkeiten fachlich wie auch sozial zu fördern und zu fordern. Nur so kann der bzw. die Heranwachsende nachhaltig Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, aber auch in der Lage sein, eigene Schwächen anzunehmen und sie erfolgreich zu bewältigen.

Schule

Um das Ziel einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung im Alltag umzusetzen, bietet unsere Schule neben dem eigentlichen Unterricht in vielen Bereichen auch außerunterrichtliche Aktivitäten an, wie z. B. die Förderung von Wettbewerben, Arbeitsgemeinschaften, Projekte, internationale Begegnungen sowie die Unterstützung bei schulischen Schwierigkeiten. Als Ansprechpartner bei persönlichen Anliegen stehen Schulseelsorger, Schulsozialarbeiterinnen, Beratungslehrer sowie außerschulische Partner zur Verfügung.

Schülerinnen und Schüler

Zur positiven Umsetzung einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung wünschen wir uns von den Schülerinnen und Schülern, dass sie sich auf Leistung einlassen und ihre Kräfte sinn- und maßvoll sowie zielgerichtet einsetzen.

Wir gehen davon aus, dass sie die Schöpfung grundsätzlich positiv bewerten, verantwortungsvoll mit Mensch und Natur umgehen und für beide Verantwortung übernehmen.

Eltern

Von den Eltern wünschen wir uns, dass sie bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben ihre Kinder stärken und ermutigen.

Wir gehen davon aus, dass Eltern und Schule im Interesse der Schülerinnen und Schüler in einer Erziehungsgemeinschaft zusammenarbeiten.

Wenn wir als Schulgemeinschaft am St.-Ursula-Gymnasium unsere Hauptanliegen erfolgreich realisieren, dann erfahren wir die Schülerinnen und Schüler als individuelle Persönlichkeiten, die den Wert eines Menschen nicht ausschließlich über schulisch-fachliche Leistungen definieren, sondern ihn durch einen überlegten Umgang mit christlichen Werten wie Toleranz, Vertrauen, Freiheit und Wahrheit schätzen.



Duc in altum! – Das Ursula-Schiff
als Sinnbild unseres Bildungsauftrags



→ *Achtsamkeitserklärung*



→ *Hausordnung der St.-Ursula-Schulen*

2. Spezifisches Schulprofil

2.1 Jahrgangsstufen

2.1.1 Erprobungsstufe

Im Einklang mit den im ersten Kapitel genannten Prinzipien möchten wir den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium möglichst nahtlos gestalten und die ehemaligen Grundschülerinnen und -schüler an die gymnasialen Lehr- und Lernmethoden sowie entsprechende Unterrichtsinhalte heranführen, indem wir ihre methodisch-analytische, sozial-kommunikative sowie affektive Kompetenz schulen.

Dieser Zielsetzung trägt ein schuleigenes Erprobungsstufenkonzept Rechnung. Es beinhaltet folgende Aspekte:

Vorab-Information der Eltern

In jedem Jahr (in der Regel im November) geben Schulleitung und Stufenkoordinator interessierten Eltern an einem **Informationsabend** Auskunft zu den Bildungsangeboten am St.-Ursula-Gymnasium, zu Fragen des Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium, zur Fahrtkosten-Erstattung und zu den Anforderungsprofilen.

Darüber hinaus veranstaltet die Schule am Ende jedes Kalenderjahres (meist Anfang Dezember) für Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 und deren Eltern (aber auch für Interessenten für die Sekundarstufe II) einen **Tag der Offenen Tür**. Hier können sich alle Interessierten auf direktem Wege über die Schule informieren:

- Alle Räumlichkeiten der Schule können besichtigt werden.
- Die verschiedenen Fächer geben Übersicht über ihre Inhalte und Arbeitsweisen.
- Die besonderen Bildungsangebote werden vorgestellt.
- Mitmach-Angebote aktivieren die Schülerinnen und Schüler.
- Förderverein und Ehemaligenverein stellen sich vor.

In zeitlicher Nähe zu den Anmeldegesprächen bieten wir (in der Regel im Januar) für die Eltern der Viertklässler ein **zusätzliches Beratungsangebot** an.

Zusammenarbeit mit den Grundschulen

„Schnupperfächer“ für Schülerinnen und Schüler

Um einen ersten informellen Kontakt mit der neuen Schule herzustellen und Berührungspunkten vorzubeugen, ermöglichen wir Viertklässlern ausgewählter Grundschulen, in ihnen bekannte Fächer zu „schnuppern“:

- **Vorstellen des Fachs Englisch an Grundschulen:** Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler der Klasse 5 nehmen mit den Viertklässlern durch interaktives Handeln in der Zielsprache Kontakt auf.
- **Vorstellen verschiedener Fächer (etwa Biologie, Physik) am St.-Ursula-Gymnasium:** Fachlehrerinnen und -lehrer bereiten für Viertklässler beispielsweise Experimente vor und führen sie im Rahmen der sogenannten „Ursel-Uni“ gemeinsam mit ihnen durch.

Hospitationen

Um eine kontinuierliche, intensive und aussagekräftige Beratung der Eltern über die Laufbahn ihres Kindes (bzw. einen notwendig werdenden Schulwechsel) zu ermöglichen, stehen wir durch regelmäßige gegenseitige Hospitationen in dauerhaftem Kontakt mit den Grundschulen:

- **Besuch** der künftigen Klassenleitungen gegen Ende des vierten Schuljahrs an **der abgebenden Grundschule** sowie **Gegenbesuch** der ehemaligen Klassenleitungen im ersten Halbjahr der Klasse 5.
- **Teilnahme der Grundschullehrer an Erprobungsstufenkonferenzen**, in denen über die pädagogische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler beraten wird.

Kennenlernnachmittag

Alle angemeldeten Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern lernen die zukünftigen Klassenleitungen, Mitschüler und Klassenpaten (s. u.) bereits vor den Sommerferien kennen und haben so die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen und das Schulgebäude zu erkunden.

Patenprojekt

Zur besseren Eingewöhnung in der neuen Schule unterstützen **Patenschüler** der Jahrgangsstufe 8 die Schülerinnen und Schüler. Die Paten sind Ansprechpartner in der Schule und auf dem Schulweg. Sie bieten außerdem den Fünftklässlern unterschiedliche Angebote zur Pausengestaltung an. Die Klassenpaten sind durch das Tragen von Schulbändern zu erkennen.

Unterstützung bei der fachlichen und methodischen Umsetzung ihrer Aufgaben erhalten die Paten durch die Schulsozialarbeit. Zudem fließen Elemente aus der Streitschlichtung in die Ausbildung der Paten mit ein.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 steht am sogenannten „Urselstall“ ein fester Treffpunkt für die Paten und die Schulsozialarbeit auf dem Nordhof zur Verfügung.

Zusammensetzung der Klassen

Bei der Zusammensetzung der Eingangsklassen beachten wir nach Möglichkeit die Wünsche der Schülerinnen und Schüler bzw. ihrer Eltern.

Orientierungsstunden

Um die Schülerinnen und Schüler beim Übergang in den Sekundarbereich zu unterstützen, werden zur sozialen und methodisch-organisatorischen Orientierung zwei Stunden pro Woche von der Klassenleitung durchgeführt (vgl. Abschnitt 6.4).

Zweite Fremdsprache ab Klasse 6

Zur gymnasialen Bildung gehört das Erlernen einer zweiten Fremdsprache. Diese wird ab der Klasse 6 unterrichtet. Am St.-Ursula-Gymnasium besteht die Möglichkeit, **Latein** oder **Französisch** zu wählen. Beide Sprachen können in der Oberstufe fortgeführt werden, wobei Latein am Ende der Einführungsphase mit dem Latinum abschließt.

Eine Informationsveranstaltung und ggf. individuelle Beratung gegen Ende der Klasse 5 helfen den Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern bei der Entscheidung.

Stundentafel

Insgesamt wird in der Erprobungsstufe nach folgender Stundentafel unterrichtet:

	Jgst. 5	Jgst. 6
Deutsch	4	4
Gesellschaftslehre		
Geschichte		2
Erdkunde		
Politik	2	
Mathematik	4	4
Naturwissenschaften		
Biologie	2	2
Physik		2
Chemie		
Englisch	4	4
Wahlpflichtfach I Latein / Französisch		4
Kunst	2	2
Musik	2	2
Religionslehre (kath. oder evang.)	2	2
Sport	4	3
Summe Kernstunden	26	31
Ergänzungsstunden		
Englisch	2	1
Orientierung (OR)	2	
Kreatives Lernen	1	
Biologie bilingual		
Mathematik Drehtür		[1]
Lernstudio		[1]
Summe Ergänzungsstunden	5	1
Gesamtsumme	31	32

 → Stundentafel für die Sekundarstufe I

Kooperative Lernformen

Seit dem Schuljahr 2011/2012 wird in der Erprobungsstufe ein Konzept zu kooperativen Lernformen umgesetzt. Es beinhaltet neben der Einführung (Stufe 5) und Vertiefung (Stufe 6) von Methoden- und Sozialkompetenzen die Förderung der Selbstständigkeit sowie die der Kooperation der Schülerinnen und Schüler.

Eingeführt sind:

- Find Someone Who (Mathematik),
- Lerntempo-Duett (Deutsch),
- Gruppenturnier (Musik),
- Dreischritt-Interview (Englisch),
- Partner-Puzzle (Biologie),
- Fishbowl-Diskussion (Politik/Wirtschaft),
- Kopfkino (Kunst),
- Gruppen-Rallye (Sport),
- Gruppen-Puzzle (Religion).

Ergänzungen zum Unterricht

Wir ergänzen den Unterrichtsalltag durch

- die gezielte Förderung im Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“,
- die gezielte Förderung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen (vgl. hierzu auch den Abschnitt 2.2.4),
- die gezielte Förderung sprachlicher Kompetenzen (Trainingsmodule mit Tipps und Techniken zum Wortschatztraining und zu Mnemotechniken),
- die Förderung des bewussten Umgangs mit sozialen Netzwerken (im Rahmen der Pädagogischen Woche; vgl. hierzu die Abschnitte 6.4 und 6.5),
- die vertiefte Förderung sportlicher und musischer Elemente (vgl. die Abschnitte 2.2.5 und 2.2.6),
- das Unterstützungsangebot „Ich pack’s“.

 → *Konzept zum Wahlpflichtfach Kreatives Lernen*

Exkursionen

In der Erprobungsstufe finden folgende Fahrten statt:

- eintägiger Zoobesuch in Köln (Jgst. 5, Biologie),
- eintägige Exkursion zur St.-Ursula-Basilika in Köln (Jgst. 5, Religion),
- acht- bis neuntägiger Schullandheimaufenthalt in Bosau/Plöner See (Jgst. 6),
- eintägige Domwallfahrt nach Paderborn (Jgst. 6).

 → *Erprobungsstufenkonzept*

2.1.2 Mittelstufe

In der Mittelstufe (Klassen 7 bis 9) unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler bei der individuellen Gestaltung der Schullaufbahn durch ein vielseitiges, Perspektiven aufzeigendes und differenziertes Angebot.

Orientierungsstunde

Im ersten Halbjahr der Klasse 7 findet sich auf dem Stundenplan eine Orientierungsstunde, die insbesondere der Demokratieerziehung dient. Durch den sogenannten „Klassenrat“ lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Anliegen sachlich vorzubringen, zu diskutieren und selbstständig eine Lösung für konkrete Probleme in der Klasse zu finden.

Bilingualer Bildungsgang

Ab der Klasse 7 besteht die Möglichkeit, den zweisprachigen deutsch-englischen Zweig zu wählen (vgl. Abschnitt 2.2.2). Interessierte werden gegen Ende der Klasse 6 über Voraussetzungen, Modalitäten und Perspektiven dieses Bildungsganges informiert und beraten.

Die Klassen werden durch die Einrichtung des bilingualen Zweigs neu zusammengesetzt.

Wahlpflichtangebote ab Klasse 8

In Klasse 8 wird im Rahmen des gymnasialen Bildungsangebots eine weitere Fächerwahl erforderlich. Folgende Kursangebote werden den Schülerinnen und Schülern ermöglicht:

- Spanisch,
- Informatik,
- **LWU (Landwirtschaft – Wasser – Umwelt)** als naturwissenschaftliche Differenzierung.

Eine Informationsveranstaltung und ggf. eine individuelle Beratung hierzu finden gegen Ende der Klasse 7 statt.

Übergabegespräche

Um die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung ihrer Schullaufbahn bestmöglich unterstützen zu können, führen wir Übergabegespräche beim Wechsel der Klassenleitung:

- Stufen 4/5: Übergang von der Grundschule zum Gymnasium,
- Stufen 6/7: Übergang von der Erprobungs- zur Mittelstufe,
- Stufen 9/10: Übergang von der Mittelstufe in die Oberstufe.

Studentafel

Insgesamt wird in der Mittelstufe nach folgender Studentafel unterrichtet:

	Jgst. 7	Jgst. 8	Jgst. 9
Deutsch	4	4	3
Gesellschaftslehre			
Geschichte		2	2
Erdkunde	2	2	2
Politik	2		2
Mathematik	4	4	3
Naturwissenschaften			
Biologie	2		2
Physik		2	2
Chemie	2	2	2
Englisch	4	3	3
Wahlpflichtfach I Latein / Französisch	4	3	3
Kunst	1	2	
Musik	1		2
Religionslehre (kath. oder evang.)	2	2	2
Sport	3	3	2
Wahlpflichtfach II Spanisch / Informatik / LWU		3	3
Summe Kernstunden	31	32	33
Ergänzungsstunden			
Englisch			
Orientierung (OR)	0,5		
Kreatives Lernen			
Biologie bilingual	1		
Mathematik Drehtür			
Lernstudio	[1]	[1]	[1]
Summe Ergänzungsstunden	0,5 / 1,5	0	0
Gesamtsumme			
normal	31,5	32	33
bilingual	32,5	32	33

 → *Studentafel für die Sekundarstufe I*

Ergänzungen zum Unterricht

Wir ergänzen den Unterrichtsalltag durch

- die vertiefte Förderung naturwissenschaftlicher Elemente (vgl. den Abschnitt 2.2.4),
- die vertiefte Förderung sportlicher und musischer Elemente (vgl. die Abschnitte 2.2.5 und 2.2.6).

Exkursionen

In der Mittelstufe finden folgende Fahrten statt:

- eintägige Exkursion zur Saalburg (Jgst. 7, Latein),
- eintägige Exkursion zum Mathematikum, Gießen (Jgst. 7, Mathematik),
- eintägige Fahrt zum Langlaufstadion Westfeld (Jgst. 7, Sport),
- Chemie-Praktikumstag im Science-Forum/Universität Siegen (Jgst. 7/8),
- fünftägige Klassenfahrt innerhalb Deutschlands, für die bilinguale Klasse eine achttägige Englandfahrt (Jgst. 8),
- viertägige religiöse Einkehr-/Besinnungstage (Jgst. 9),
- Exkursion zur Phänomenta, Lüdenscheid (Jgst. 9, Physik).

2.1.3 Oberstufe

In der gymnasialen Oberstufe (Jahrgänge 10 bis 12 bzw. EF, Q1, Q2) setzen wir den Bildungs- und Erziehungsauftrag mit den inhaltlichen und methodischen Akzentuierungen der Sekundarstufe I in der Einführungs- und Qualifikationsphase fort, um zur Allgemeinen Hochschulreife zu führen.

Kursangebot

Folgende Kurse werden in der gymnasialen Oberstufe unserer Schule angeboten:

Aufgabenfelder	Leistungskurse	Grundkurse
sprachlich-literarisch-künstlerisch	Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch	Deutsch, Englisch, Französisch, Lateinisch, Spanisch, Musik, Kunst, Literatur, Vokalpraktikum, Vertiefungskurse in Deutsch und in den Sprachen
gesellschaftswissenschaftlich	Geschichte, Geographie, Sozialwissenschaften	Geschichte, Geographie, Sozialwissenschaften
mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch	Mathematik, Physik, Chemie, Biologie	Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik, Vertiefungskurs in Mathematik
	---	katholische Religionslehre, evangelische Religionslehre
	---	Sport

Um ein möglichst vielfältiges Leistungskursangebot zu ermöglichen, kooperieren wir mit dem städtischen Rivius-Gymnasium.

Vorab-Information

Interessierte Quereinsteiger, die, von anderen Schulen kommend, die Oberstufe des St.-Ursula-Gymnasiums besuchen wollen, haben die Möglichkeit, sich bereits umfassend am **Tag der Offenen Tür** (meist Anfang Dezember) über ihre angestrebte Schullaufbahn zu informieren.

Beratungskonzept

Die Schülerinnen und Schüler werden intensiv über die Kurswahlmöglichkeiten und während der gesamten Zeit bis hin zum Abitur durch den Oberstufenkoordinator und die Jahrgangsstufenleitungen beraten. Die Schülerinnen und Schüler planen zudem ihre Oberstufenlaufbahn mit der vom Schulministerium zur Verfügung gestellten Software LUPO.

Übergangshilfen für Haupt- und Realschulabsolventen

Vertiefungskurse

Um Schülerinnen und Schülern, die von der Haupt- oder der Realschule kommen, den Übergang in die gymnasiale Oberstufe zu erleichtern, erteilen wir in Vertiefungskursen zusätzlichen Unterricht in den Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik. Am St.-Ursula-Gymnasium besteht in der Oberstufe die Möglichkeit, Spanisch als die für den gymnasialen Bildungsgang erforderliche zweite Fremdsprache zu wählen.

„Realschule Plus“

Bei diesem zusätzlichen Konzept erhalten geeignete Schülerinnen und Schüler der benachbarten St.-Ursula-Realschule in Stufe 10 zusätzliche Förderung in verschiedenen Fächern, um ihre bestehenden Kompetenzen zu erweitern bzw. zu intensivieren. Zudem erfolgt auf Wunsch eine individuelle Bildungsgangberatung für die gymnasiale Oberstufe durch die Mittelstufenkoordinatorin.

Ergänzungen zum Unterricht

Wir ergänzen den Unterrichtsalltag durch

- den Aufbau der Kompetenzen im Bereich der Studien- und Berufswahl (z. B. Zeitmanagement, Erfahrungen mit der Universität, wissenschaftliches Arbeiten, Uni-Trainees-Module),
- die vertiefte Förderung der Kompetenzen in den MINT-Fächern sowie naturwissenschaftlicher Elemente (vgl. den Abschnitt 2.2.4),
- die vertiefte Förderung sportlicher und musischer Elemente (vgl. die Abschnitte 2.2.5 und 2.2.6).

Exkursionen

In der Oberstufe finden folgende Fahrten statt:

- optional: dreitägige Paris-Fahrt (Jgst. EF/Q1),
- mehrtägiges Limnologie-Projekt des LK Biologie („Öko-Sorpe“, Jgst. Q1),
- i. d. R. siebentägige Studienfahrt (Jgst. Q1),
- abendliche Fahrt zu einer Theateraufführung oder einer Poetry-Slam-Veranstaltung (Deutsch, Jgst. Q1),
- eintägige Exkursion vor den Sommerferien zur Uni Siegen („Student for one day“) im Rahmen der Studien- und Berufswahlorientierung (Q1),
- fünftägige Fahrt zur KZ-Gedenkstätte Auschwitz (AG Erinnerungskultur bzw. LK Geschichte, Jgst. Q2),
- eintägiges Biologie-Projekt „Humanevolution“ (Neanderthal-Museum, Mettmann, Jgst. Q2).

2.2 Fachbereiche

2.2.1 Deutsch

Im Fach **Deutsch** werden die Schülerinnen und Schüler durch folgende Bausteine gleichermaßen individuell gefördert und gefordert:

Individuelle Förderung

Förderung zur Behebung von Lese-Rechtschreib-Schwächen (LRS)

In der Erprobungsstufe werden bei Bedarf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler im Lesen und in der Rechtschreibung durch eine zusätzliche Doppelstunde gefördert. Der Förderungsbedarf wird von der Deutsch-Lehrkraft mithilfe spezieller Diagnoseinstrumente unter Beachtung bestimmter Fehlerschwerpunkte ermittelt. Daraufhin werden die Eltern informiert.

Die Förderung findet, je nach konkretem Bedarf, in themengebundenen Modulen (z. B. zur Zeichensetzung oder zur Groß- und Kleinschreibung) statt. Sie erstreckt sich für jedes betroffene Kind i. d. R. über einige Wochen, nur in Ausnahmefällen über die Länge eines gesamten Schuljahres. Eine Fachlehrkraft unterstützt die Schülerinnen und Schüler hierbei in ihren Bemühungen.

Die Förderung erfolgt nach Lernstrategien; hierzu unterhält die Fachschaft Deutsch einen eigenen Ordner.

Schule und Eltern stehen über die Klassenleitung in regelmäßigem Kontakt über das Kompetenzvermögen des jeweiligen Kindes.

Vorlesewettbewerb

Der von der *Stiftung Lesen* geförderte Vorlesewettbewerb findet im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 statt. Nach einer Einführung im Fachunterricht bereitet jedes Kind individuell einen vorzulesenden Ausschnitt aus einem Buch eigener Wahl vor. Zunächst treten die Schülerinnen und Schüler einer Klasse gegeneinander an.

Die (beiden) jeweils besten Vorleser der drei Klassen lesen anschließend an einem gesonderten Termin vor der gesamten Jahrgangsstufe

- erst aus einem weiteren Buchausschnitt ihrer Wahl,
- dann aus einem unbekanntem Buch vor.

Die Jury, die die Lesequalität beurteilt, setzt sich aus den in der Stufe unterrichtenden Deutschlehrkräften zusammen. Die Gewinner des Wettbewerbs erhalten eine kleine Aufmerksamkeit (Buchpreis). Der Gesamtsieger hat die Chance, am nächsthöheren Wettbewerb auf Kreisebene teilzunehmen.

MediaCampus-Projekt in Zusammenarbeit mit der Westfalenpost

In Klasse 8 nehmen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer Unterrichtsreihe an dem von der Funke-Mediengruppe, in Attendorn vertreten durch die *Westfalenpost*, angebotenen MediaCampus-Projekt (früher: ZEUS – Zeitung und Schule) teil. Neben der täglichen Lektüre der (gesponserten) lokalen Tageszeitung werden sie auch ermutigt, selbst Artikel zu verfassen, die im Rahmen des Projektes veröffentlicht werden. Ein (nicht obligatorischer) Besuch bei der Zeitung kann dieses Projekt abrunden.

Vertiefungskurse in Deutsch

Zur Festigung und Erweiterung der Fähigkeiten im Fach Deutsch bietet unsere Schule in den Jahrgangsstufen EF und Q1 Vertiefungskurse an.

2.2.2 Fremdsprachen

Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern die Vertiefung und Anwendung fremdsprachlicher und interkultureller Kompetenzen in den Fächern **Englisch** (ab Klasse 5), **Französisch** bzw. **Latein** (ab Klasse 6) sowie **Spanisch** (ab Klasse 8 bzw. Jahrgangsstufe EF). Auf dieser Zielsetzung basiert unser schuleigenes Konzept zur sprachlichen Profilierung, das folgende Angebote umfasst:

Bilingualer Bildungsgang

Der Begriff „Bilingualität“ kennzeichnet ein Angebot, bei dem Sachfächer in englischer Sprache unterrichtet werden. Am St.-Ursula-Gymnasium sind es die Fächer Biologie, Geographie und Politik.

Da der Unterricht im bilingualen Zug in allen Fächern nach den allgemeinen gymnasialen Kernlehrplänen erteilt wird, ergeben sich auch im Falle eines Schulwechsels keine Schwierigkeiten. Ebenso ist grundsätzlich in Einzelfällen auch ein späterer Wechsel in den Normalzweig möglich. Die Leistungsmessung richtet sich nach den Ansprüchen der Sachfächer. Bilingualer Unterricht bedeutet demnach konkret, dass beispielsweise Geographie mit Englisch als Arbeitssprache unterrichtet wird, keinesfalls handelt es sich um Englischunterricht mit geographischen Inhalten. Damit wird auch deutlich, dass im Sachfachunterricht keine Klassenarbeiten geschrieben werden.

Vorteile einer bilingualen Schullaufbahn

Der Vorzug eines bilingualen Bildungsganges, in dem bis zu drei weitere Fächer in englischer Sprache stattfinden, liegt auf der Hand, ist der Input auf Englisch doch ungleich höher. Immer wieder zeigen die Ergebnisse der Lernstandserhebungen, dass bilinguale Schüler hier hervorragend abschneiden. Außerdem beobachtet man im zweisprachigen Unterricht häufig, dass die Schülerinnen und Schüler methodisch und sprachlich bewusster und damit auch gründlicher lernen. Im Einzelnen ermöglicht eine bilinguale Schulausbildung darüber hinaus

- eine sichere Beherrschung der englischen Sprache in (mündlichen) Alltagssituationen;
- verbesserte Voraussetzungen für ein Studium und größere berufliche Chancen in einer zunehmend mehrsprachigen Berufswelt;
- eine Vorbereitung auf die Herausforderungen der Globalisierung, die Verstärkung auf Englisch oft als selbstverständlich voraussetzt.

Die drei Phasen des bilingualen Angebots

Englischunterricht in der Erprobungsstufe (Klasse 5/6)

Der verstärkte Englischunterricht in den Klassen 5 und 6 erfolgt, aufbauend auf den in der Grundschule erworbenen Fähigkeiten, für alle Klassen mit zusätzlichen Stunden gegenüber der üblichen Stundentafel für das Fach Englisch. Hier werden die Grundlagen geschaffen für eine erfolgreiche Mitarbeit im bilingualen Zweig ab der Klasse 7. Erweiterter Englischunterricht in der Erprobungsstufe bedeutet aber auch mehr Zeit und Freiräume für:

- Übung und Festigung: Englisch ohne Zeitdruck,
- spielerische Ansätze der Sprachvermittlung,
- kreative Vorhaben für mehr Spaß am Lernen (Gedichte, Geschichten, Songs, Theater, Besuche bei Grundschulen usw.),
- Partnerschaften und E-Mail Projekte,
- Lesen und Behandlung von Lektüren,
- Projektarbeit und fächerverbindendes Lernen,
- Freiräume für den Einsatz von Englisch ohne Angst vor Fehlern

Sachfachunterricht in der Mittelstufe

Der eigentliche bilinguale Zweig setzt ab der Klasse 7 mit englischsprachigem Sachfachunterricht ein. Es gilt grundsätzlich die Stundentafel des Normalzweiges, d. h. alle Sachfächer des bilingualen Angebotes (Biologie, Geographie, Politik) werden wie in den Normalklassen jeweils zweistündig erteilt. Allein in Klasse 7 wird Biologie mit einer zusätzlichen Stunde unterrichtet; dies gewährleistet, dass in der Anfangsphase Zeit genug ist, die Ziele des Fachunterrichts uneingeschränkt zu erreichen. Der Englischunterricht wird ohne Zusatzstunde weitergeführt. Eine Besonderheit der bilingualen Klassen ist eine einwöchige Studienfahrt nach Großbritannien mit einem Aufenthalt in Gastfamilien in der Klasse 8.

Oberstufe und Abitur

Die Fortsetzung der bilingualen Laufbahn in der Oberstufe führt zum bilingualen Abitur; bilinguales Lernen wird in der Einführungsphase (EF) mit Grundkursen in Englisch, Biologie und Geographie fortgesetzt. In der Qualifikationsphase (Q1/Q2) finden Englisch als Leistungskurs und Biologie als Grundkurs statt. Bei Interesse und ausreichender Anwahl kann auch Geographie als bilingualer Kurs weitergeführt werden. Schüler, die sowohl den Leistungskurs Englisch besuchen als auch die Abiturprüfung in einem Grundkursfach mündlich oder schriftlich in englischer Sprache ablegen, erhalten mit dem Abiturzeugnis einen **Qualifikationsvermerk** und eine landesweit einheitliche zusätzliche **Bescheinigung über ein bilinguales Abitur**.

Selbstverständlich kann ein bisher bilingualer Schüler mit dem Übergang in die Sekundarstufe II aber auch jede andere Oberstufenlaufbahn wählen bzw. die Fachprüfung im Abitur in der Muttersprache ablegen; ein bilinguales Abitur wird damit allerdings nicht erworben.

Beratungssystem zur Neubildung der 7. Klassen

Um eine bilinguale Klasse zu bilden, ist eine Neustrukturierung der Jahrgangsstufe 7 erforderlich. Deshalb führen wir im zweiten Halbjahr der Klasse 6 in engem Kontakt mit den Eltern und Schülern ein **Beratungssystem Bilingualität** durch. Den interessengeleiteten Schüler- bzw. Elternwunsch nach einer Aufnahme in den bilingualen Zweig wollen wir dabei neben den leistungsbezogenen Kriterien (insbesondere Englischnote) angemessen berücksichtigen.

Die am Zweisprachenzug interessierten Schüler müssen konstante Leistungen im Fach Englisch in der Klasse 5 und 6 nachweisen. Die Leistung sollte i. d. R. mindestens „befriedigend“ sein und darf in der Klasse 6 nicht deutlich abfallen.

Die Schüler sollten in den anderen Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Französisch/Latein) i. d. R. befriedigende Leistungen nachweisen. Im Einzelfall kann eine schwächere Leistung in Mathematik durch deutlich erkennbare sprachliche Begabungen ausgeglichen werden.

Interesse an Sachfächern und eine entsprechende Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft sowie die Fähigkeit zum eigenständigen Arbeiten sind weitere wichtige Überlegungen beim Übergang in die bilinguale Klasse. Am Ende beschließt die Klassenkonferenz als Entscheidungsgremium über die Aufnahme in den bilingualen Zweig.

Wir sind davon überzeugt, dass vor dem Hintergrund der hier formulierten Kriterien und dem erweiterten Englischunterricht der Erprobungsstufe die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler unserer Schule grundsätzlich geeignet ist, dieses besondere Angebot erfolgreich wahrzunehmen. Die Rückmeldung unserer Schülerschaft in den vielen Jahren seit Einrichtung dieses Zweiges macht deutlich, wie selbstverständlich Sachfachunterricht in Englisch sein kann.

 → *Flyer zum bilingualen Bildungsgang*

Individuelle Förderung durch Zertifizierungen

Exzellenzlabel CertiLingua



Seit 2010 sind wir eine sogenannte CertiLingua-Schule. Dies sind Schulen, die neben einer bilingualen Ausbildung besondere Angebote im Bereich fremdsprachlicher und internationaler Kenntnisse anbieten. Deshalb dürfen wir mit dem Abitur nach Prüfung durch die Bezirksregierung unseren bilingualen Schülern unter bestimmten Voraussetzungen ein Exzellenzlabel für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen ausstellen, das eine besondere Qualifikation über das normale Abiturzeugnis hinaus darstellt.

Das Exzellenzlabel CertiLingua bekommen unsere bilingualen Schüler, wenn folgende weitere Voraussetzungen erfüllt sind:

- fremdsprachliche Kompetenzen, d. h. Belegung der 1. Fremdsprache und einer 2. Fremdsprache bis zum Abitur mit Nachweis der Kompetenz auf dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens,
- europäische und internationale Kompetenzen, d. h. Teilnahme am Fachunterricht mit Inhalten zu Europa und Kooperation in einem europäischen bzw. internationalen Projekt nach Wahl.

 → *Aktuelle CertiLingua-Aktivitäten*

Weitere Zertifikate

Außerschulische Qualifikationen und Zertifikate mit internationaler Anerkennung gewinnen immer mehr an Bedeutung für eine erfolgreiche Bewerbung in einem späteren Beruf. Das gilt in besonderem Maß für Fremdsprachen.

Aus diesem Grund erhalten interessierte Schülerinnen und Schülern am St.-Ursula-Gymnasium in Englisch und Französisch nicht nur die Möglichkeit, eine solche Prüfung abzulegen, sondern auch sich in einer Arbeitsgruppe darauf vorzubereiten.

Diplôme d'Etudes de la Langue Française (DEL F)

DEL F findet für Schulen einmal jährlich Ende Januar statt. Erstellt wird diese international identische Prüfung in Frankreich, betreut wird sie von dem zuständigen Institut Français.

Die Prüfung des Diplôme d'Etudes de la Langue Française besteht aus mehreren Prüfungsteilen, die an zwei Tagen in der schulfreien Zeit (i. d. R. Samstag) stattfinden. Hierbei werden (auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus) die vier Grundfähigkeiten Lesen, Schreiben, Hören, Sprechen getestet.

Die Vorbereitung auf die Prüfung erfolgt im ersten Halbjahr in einer entsprechenden Arbeitsgruppe, die durch eine Fachlehrerin betreut wird.

First Certificate in English (FCE) und Certificate in Advanced English (CAE)

Seit einigen Jahren eröffnen wir unseren Schülern die Möglichkeit, das Sprachzertifikat First Certificate in English (FCE) der Cambridge ESOL (English for Speakers of Other Languages) Examinations zu erwerben; in einzelnen Fällen begleiten wir auch die nächsthöhere Stufe der Cambridge-Prüfungen, das Certificate in Advanced English (CAE). Die Vorbereitung hierzu wird in Zusammenarbeit mit dem Englischen Institut Köln durchgeführt.

Die Prüfungstermine der hier genannten Prüfungen liegen meist in den letzten Wochen vor den Sommerferien. In einer Arbeitsgruppe bereiten wir in 10 bis 12 Einheiten unsere Schüler vor; dabei führen wir auch eine komplette Prüfungssimulation durch, die sich nach Rückmeldung unserer Schüler immer als sehr hilfreich erwiesen hat.

Weitere Maßnahmen individueller Förderung

Englische Theater-AG

Für interessierte Schülerinnen und Schüler bietet das St.-Ursula-Gymnasium eine englische Theater-AG, den *English Drama Club*, an. Näheres hierzu findet sich in Abschnitt 7.1.

Innere Differenzierung in der zweiten Fremdsprache Latein/Französisch

Ein Aspekt des Bildungsauftrags unserer Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihrer aktuellen Lernsituation zu stärken.

Aus diesem Grund werden sie in den beiden Fächern, die als zweite Fremdsprache angeboten und unterrichtet werden (Wahlpflicht I: Latein, Französisch), individuell gefördert und gefordert. Hierbei wird wie folgt verfahren:

14-tägig wird eine Doppelstunde des jeweiligen Fachunterrichts als sogenannte Differenzierungsstunde genutzt.

Die Schülerinnen und Schüler werden unabhängig von ihrem Stammkurs durch die Fachlehrerinnen in zwei Gruppen mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten geteilt. Diese berücksichtigen die verschiedenen Kompetenzbereiche der Fremdsprache.

Die Differenzierungsarbeit erfolgt in Modulen, d. h. die Zuteilung zu einer Gruppe richtet sich nach den jeweiligen Fähig- und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler in dem behandelten Sprachschwerpunkt.

Die (Neu-)Zuteilungen erfolgen somit i. d. R. mehrmals pro Halbjahr. Am Ende eines Moduls erfolgt eine Leistungsüberprüfung. Es werden keine Hausaufgaben erteilt.

Im Fach Französisch gilt die Fördermaßnahme für die Klasse 7, im Fach Latein für die Klasse 6.

Vertiefungskurse in den Fremdsprachen

Zur Festigung und Erweiterung der Fähigkeiten in den Fremdsprachen bietet unsere Schule in den Jahrgangsstufen EF und Q1 Vertiefungskurse an.

Teilnahme an Wettbewerben

Die Teilnahme an sprachbezogenen Wettbewerben ist fester Bestandteil außerunterrichtlicher Aktivitäten. Sie dient der Förderung sprachbegabter Schülerinnen und Schüler, motiviert zur Auseinandersetzung mit neuen Aufgaben, oder stärkt im Gruppenwettbewerb die Teamfähigkeit. Die bei erfolgreicher Teilnahme verliehenen Urkunden sind vor allem beim *Bundeswettbewerb Fremdsprachen* über reguläre Zeugnisse hinaus eine zusätzliche Qualifikation bei Bewerbungen im außerschulischen Bereich. Seit vielen Jahren gehört das St.-Ursula-Gymnasium zu den ausrichtenden Schulen des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen.

Internationale Begegnungen

Studienfahrten

Unsere Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern zur Festigung ihrer englischen bzw. französischen Sprachkenntnisse folgende Auslandsfahrten:

- für die *bilinguale Klasse* eine achttägige England-Fahrt (Jgst. 8),
- in der Oberstufe *optional* eine dreitägige Paris-Fahrt (Jgst. EF/Q1).

Internationale Partnerschaften und Austausche

Das St.-Ursula-Gymnasium pflegt internationale Kontakte, Begegnungen und Austausche mit folgenden Partnerschulen:

England:	St. Hilda's CE High School/Liverpool,
Frankreich:	Collège Champagnat/L'Arbresle,
Irland:	Glenstal Abbey School/Murroe,
Litauen:	Garliavos Juozo Lukšos gimnazija/Garliava,
Norwegen:	St. Paul Gymnas/Bergen,
Polen:	Liceum Ogólnokształcące/Rawicz bei Breslau.

Die Partnerschaften ermöglichen Austauschbesuche auf individueller Ebene, zum Beispiel wenn Schülerinnen und Schüler im Rahmen ihrer CertiLingua-Projekte Befragungen, Interviews oder andere Untersuchungen im Ausland vornehmen. Andere Partnerschaften haben klassischen Austauschcharakter mit größeren Schülergruppen; dies gilt für den seit vielen Jahren gemeinsam mit der Realschule durchgeführten Austausch mit dem Collège Champagnat in L'Arbresle oder die Litauen- und Norwegenaustausche, die 2013 ihre Premiere hatten.

Auslandsaufenthalt in der Sekundarstufe II

In der Einführungsphase (EF) können interessierte Schülerinnen und Schüler für bis zu einem Schuljahr einen Auslandsaufenthalt absolvieren und anschließend ihre Schullaufbahn in der Qualifikationsphase (Q1) fortsetzen.

Internationale Projekte mit Gesellschafts- und Naturwissenschaften

Ein besonderes Anliegen des fremdsprachlichen Bereichs ist die fachübergreifende Kooperation mit den anderen Aufgabenfeldern. Nicht nur beim Exzellenzlabel CertiLingua greifen fremdsprachliche, gesellschaftswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Inhalte und Ziele ineinander. Daher initiieren die Fachbereichskoordinatoren von Zeit zu Zeit kooperierende Projekte (z. B. *The Plastic Bag Dilemma*, 2017; *Animate Europe*, 2017).

2.2.3 Gesellschaftswissenschaften

Die Gesellschaftswissenschaften sind am St.-Ursula-Gymnasium durch die Fächer **Geschichte, Erdkunde/Geographie und Sozialwissenschaften/Politik** vertreten. Dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angegliedert sind auch die Fächer **Katholische bzw. Evangelische Religionslehre**, deren Besuch an unserer Schule verpflichtend ist (vgl. hierzu Kapitel 3).

Fächerübergreifendes Arbeiten: Erdkunde als „Schnittstellenfach“

Dem Erdkundeunterricht kommt in unserer Schule eine besondere Rolle zu. Er bildet im Fächerkanon der Schule eine Schnittstelle zwischen Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften. Deutlich manifestiert sich dies im Wahlpflichtbereich II: **LWU** (Landwirtschaft – Wasser – Umwelt) versteht sich als „Kombifach“ aus den Disziplinen Erdkunde und Biologie bzw. Chemie. Dieses Kombifach ist ein Spezifikum des Attendorner St.-Ursula-Gymnasiums.

Entwicklung des Hauscurriculums Sozialwissenschaften

Im Rahmen der Entwicklung des Hauscurriculums erarbeitet und erprobt die Fachschaft Sozialwissenschaften derzeit einige eigene kompetenzorientierte Unterrichtsmodelle für den Einsatz in der Oberstufe. Bisher liegen hierzu folgende hauseigene Konzepte bzw. Materialsammlungen vor:

- „Ein Dorfgründungsszenario“ (Jgst. EF),
- „Das Eckenbachtal – Attendorns ‚Problemzone‘“ (Jgst. EF),
- „Der Marsch. Ein Szenario“ (Jgst. Q2).

Darüber hinaus stellt die Fachschaft Sozialwissenschaften für alle Fächer des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs eine umfangreiche Materialsammlung zur **Katholischen Soziallehre** (unter Einbeziehung der Evangelischen Sozialethik) zur Verfügung.

Sozialwissenschaftliche Projekte

Im Fach Politik/Wirtschaft bzw. Sozialwissenschaften werden am St.-Ursula-Gymnasium in unregelmäßigen Abständen aus dem Unterricht erwachsende Projekte verschiedenster Art durchgeführt.

- **Laborexperimente:** Eine ausgewählte Gruppe von Schülerinnen und Schülern hält sich unter bestimmten thematischen Aspekten bis zu fünf Tage rund um die Uhr in der Schule auf. Andere Schüler überprüfen dabei als Beobachter die Dynamik der Versuchsgruppe.
- **Feldexperimente:** Schülerinnen und Schüler begeben sich außerhalb des Unterrichts in die Fußgängerzonen Attendorns oder größerer Städte (Siegen, Köln), verhalten sich dort „definiert auffällig“ und testen in diesem Kontext die Reaktionen der Passanten.
- **Podiumsdiskussionen:** Zu besonderen Anlässen – Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen, Europatag – finden am St.-Ursula-Gymnasium während der Unterrichtszeit Podiumsdiskussionen mit hochrangigen Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft statt. Die Diskussionen werden grundsätzlich von Schülerinnen und Schülern geleitet. Darüber hinaus werden von Zeit zu Zeit Politiker/-innen in den laufenden Politik- oder Sozialwissenschaften-Unterricht eingeladen. Prominente Gäste an unserer Schule waren bisher u. a. der SPD-Vorsitzende Franz Müntefering, die NRW-Schulministerin Barbara Sommer (CDU) und SPD-Kanzlerkandidat Peer Steinbrück.

Weitere Aktivitäten

Darüber hinaus führen Schüler-Arbeitsgruppen des St.-Ursula-Gymnasiums gelegentlich auch außer Haus Gespräche mit Politikern und Wirtschaftsvertretern. Hierzu gehörten in der Vergangenheit u. a. Norbert Lammert (CDU), Frank-Walter Steinmeier (SPD) und Gregor Gysi (Linke).

Tradition hat zudem der Besuch der 5. Klassen in der Attendorner Stadtverwaltung und hier speziell dem Büro des Bürgermeisters.

Im Falle lokaler politischer Konflikte gibt die Schule den Betroffenen (Politikern, Verwaltungsbeamten, Bürgerinitiativen) Gelegenheit, ihren Standpunkt vor ausgewählten Schülergruppen zu erläutern.

Individuelle Förderung: Teilnahme an Wettbewerben

Anders als in anderen Fachbereichen gibt es in den Gesellschaftswissenschaften nur wenige dauerhaft etablierte Wettbewerbe. Bei sich bietender Gelegenheit unterstützen die Fachlehrer/-innen jedoch die Teilnahme an fachbezogenen Wettbewerben aktiv.

In der Vergangenheit konnten sich so Schülerinnen und Schüler unserer Schule in teils europaweiten Ausschreibungen Siegerplätze bzw. Hauptgewinne sichern, etwa in den Wettbewerben

- Join Multimedia (Siemens; europaweit; mehrfach),
- Young Active Citizens Award (Europarat; europaweit),
- Media Literacy Award (österreichisches Bildungsministerium; europaweit; mehrfach),
- Schülerwettbewerb zur politischen Bildung (Bundeszentrale; mehrfach),
- Demokratisch Handeln (Theodor-Heuss-Stiftung, Bundesbildungsministerium),
- Netdays NRW (Landesregierung NRW; mehrfach),
- Echt arm?! (Aktion Mensch, Paritätischer Wohlfahrtsverband),
- MB 21 – Deutscher Jugendmedienpreis (Medienkulturzentrum Dresden),
- Planspiel Börse (Sparkassen; mehrfach),
- Softwarepreis des Jugendforums NRW (Stadt Köln),
- Arbeitswelten (DGB Region Siegen-Wittgenstein-Olpe),
- Move it! (Wirtschaftsjunioren Südwestfalen; mehrfach).

Homepage

Die Fachschaft Sozialwissenschaften unterhält eine eigene Homepage mit weit über tausend Einzelseiten. Hier findet man neben multimedialen Berichten über sozialwissenschaftliche Schulprojekte unter anderem Archive mit Fachdokumenten, Übersichten zum Stoff der gymnasialen Oberstufe, Beispiele für mündliche und schriftliche Abiturprüfungen, beispielhafte Schüler-Facharbeiten sowie eine umfassende Sammlung mit Original-Schülerinterviews mit zeitgenössischen deutschen Politikerinnen und Politikern.



→ <http://sowi.st-ursula-attendorn.de>

Exkursionen

Die gesellschaftswissenschaftlichen Fachschaften organisieren u. a. Exkursionen zu politischen Institutionen, so etwa zum nordrhein-westfälischen Landtag in Düsseldorf oder zum Europäischen Parlament in Brüssel. Diese Exkursionen finden in loser Folge statt.

2.2.4 MINT-Fächer

Das St.-Ursula-Gymnasium ist als MINT-freundliche Schule zertifiziert. MINT steht als Kürzel für „**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften, **T**echnik“. Folgende MINT-Fächer sind an unserer Schule vertreten:



Mathematik, Informatik, Biologie, Chemie, Physik und – als Wahlpflichtfach in der Sekundarstufe I – **LWU** (Landwirtschaft – Wasser – Umwelt).

Unterricht

Wir ermöglichen unseren Schülerinnen und Schülern in den MINT-Fächern die Vertiefung und Anwendung naturwissenschaftlicher und mathematischer Kompetenzen mittels MINT-spezifischer Methoden. Auf dieser Zielsetzung basiert unser schuleigenes Förderkonzept, das neben den Pflichtfächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik die folgenden Angebote umfasst:

Erprobungsstufe (Jgst. 5/6)

Naturwissenschaftliches Angebot im Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen (KL)“

Mit Angeboten wie „Chemie ist cool“, „Physik for Kids“, „Planen-Bauen-Steuern-Automatisieren“ (Robotik mit den Lego-Mindstorms-Robotern) und „Trickfilme erstellen“ (Bildbearbeitung mit dem Computer) wollen wir bei unseren Schülerinnen und Schülern möglichst frühzeitig naturwissenschaftliches Interesse wecken und stärken.

Mittelstufe (Jgst. 7-9)

Wahlpflichtangebote ab Jahrgangsstufe 8

Informatik:

Das Angebot umfasst hier die Einführung in das Computersystem und die Programmierung, den Aufbau von Logikschaltungen mit einem CAD-Programm, die Auseinandersetzung mit der Künstlichen Intelligenz sowie die Programmierung von Lego-Robotern mit einer Programmiersprache.

Landwirtschaft-Wasser-Umwelt (LWU):

LWU ist ein fächerverbindendes Unterrichtsfach zwischen Biologie, Chemie und naturwissenschaftlichen Aspekten der Erdkunde. Die Kontexte „Die Landwirtschaft versorgt uns mit Nahrung“ (Jgst. 8) und „Wasser – Grundlage des Lebens“ (Jgst. 9) werden in Projekten praxisorientiert mit vielen Versuchen und Exkursionen „vor Ort“ behandelt.

Außerunterrichtliches Lernen (Exkursionen, Unterrichtsgänge)

Unterricht findet auch außerhalb von Klassen- und Kursräumen statt. Außer-schulische Lernorte ermöglichen einen praxisnahen, anschaulichen Unterricht und sie geben Einblicke in die Berufs- und Forschungswelt.

Wir arbeiten mit folgenden Einrichtungen zusammen:

- Helios-Klinik Attendorn (vormals St.-Barbara-Krankenhaus),
- heimische Unternehmen (aquatherm, Conze, Damm, GEDIA, Kirchhoff, Mubea, Viega),
- Forstamt Attendorn,
- Ruhrverband,

- Kreiswasserwerke Olpe (KWO),
- Technisches Hilfswerk (THW-Ortsverband Attendorn),
- Deutsches Rotes Kreuz (DRK-Ortsverband Attendorn),
- Universität Siegen,
- Max-Planck-Institut für Molekulare Physiologie in Dortmund (MPI),
- European Molecular Biology Laboratory Heidelberg (EMBL),
- Museen (z. B. Neanderthal-Museum, Mathematikum, Phänomena).

Folgende Veranstaltungen sind fest im jeweiligen schulinternen Lehrplan verankert:

Jahrgangsstufe 5/6

- Orthopädie- und/oder Gynäkologie-Projekt (HELIOS-Klinik Attendorn),
- Zoobesuch in Köln (Projekt: Angepasstheiten von Wirbeltieren an ihre Lebensräume),
- „Lange Nacht der Mathematik“.

Jahrgangsstufe 7/8

- Betriebsbesichtigung Firma Kirchhoff Automotive (Inhaltsfeld Metalle),
- „Mathematik zum Anfassen“ im Mathematikum Gießen,
- „Physik praktisch“ beim Technischen Hilfswerk (THW-Ortsverband Attendorn),
- Science Forum: Chemische Experimente,
- Biologie-Projekt „Wald erleben“ (Forstamt Attendorn),
- LWU-Exkursion zu einem landwirtschaftlichen Betrieb.

Jahrgangsstufe 9

- Physik-Projekt in der Phänomena Lüdenscheid,
- Chemie-Projekt „Galvanik“ (Fa. Damm Attendorn),
- LWU-Exkursion „Trinkwasser“ (KWO Olpe oder Kläranlage Biggetal).

Einführungsphase (EF)

- MINT-Projekt in der Pädagogischen Woche (in Zusammenarbeit mit der Helios-Klinik Attendorn, unter Beteiligung der Universität Siegen, von Attendorner Unternehmen und von anderen externen Experten),
- Herz-Kreislauf-Projekt (Helios-Klinik Attendorn).

Qualifikationsphase 1 (Q1)

- Chemie-Projekt „Korrosion – Korrosionsschutz“ (Fa. GEDIA),
- Informatik-Projekt: „Riesen Ärger“ (Fa. Conze),
- Limnologie-Projekt des LK Biologie („Öko-Sorpe“),
- Biologie-Vortragsveranstaltung „Molekulare Grundlagen der Krebsentstehung“ (MPI Dortmund).

Qualifikationsphase 2 (Q2)

- Chemie-Projekt „Kunststoffe“ (Fa. GEDIA), alternativ zum Projekt „Korrosion – Korrosionsschutz“ in der Q1,
- Biologie-Projekt „Humanevolution“ (Neanderthal-Museum, Mettmann).

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, Facharbeiten und Besondere Lernleistungen in Zusammenarbeit mit heimischen Betrieben, der Universität Siegen und dem Max-Planck-Institut Dortmund zu erstellen. Die Kooperationspartner unterstützen die Schule zudem durch externe Experten.

Individuelle Förderung in den MINT-Fächern

Drehtür-Modell

Das sogenannte Drehtür-Modell dient der Förderung mathematisch begabter Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6, die sich einmal wöchentlich anstelle der normalen Mathematikstunde, unterstützt durch einen Fachlehrer, mit außercurricularen Themenbereichen der Mathematik auseinandersetzen.

Vertiefungskurse in Mathematik

Zur Festigung und Erweiterung der mathematischen Fähigkeiten bietet unsere Schule in den Jahrgangsstufen EF und Q1 Vertiefungskurse im Fach Mathematik an.

„E-Mentoring-Programm CyberMentor“

Unsere Schule nimmt an dem wissenschaftlich fundierten deutschlandweiten „E-Mentoring-Programm CyberMentor: MINT-Communities für Mädchen und Frauen“ teil. Es ist ein Projekt des Nationalen Pakts für Frauen in MINT-Berufen mit dem Anliegen, das Interesse und die Beteiligung von Mädchen im MINT-Bereich zu steigern.

Unsere Zielgruppe sind Schülerinnen ab der Jahrgangsstufe 6.

Beteiligung am Boys' Day und am Girls' Day

Unsere Schule beteiligt sich ebenfalls am *Boys' Day – Jungen-Zukunftstag* sowie am *Girls' Day – Mädchen-Zukunftstag*. Hierbei handelt es sich um ein Projekt des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. – Es wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

MINTec-Sommerncamp von Schülerinnen und Schülern

Seit einigen Jahren nehmen regelmäßig Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 am *MINTec-Sommer-* und/oder *Wintercamp* teil. Die MINTec-Camps finden am Gymnasium Stift Keppel statt, das gemeinsam mit dem Siegener Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium MINTec-Schule und Organisator dieser Veranstaltung für besonders interessierte Jugendliche ist.

Arbeitsgemeinschaften

Im Bereich MINT bietet unsere Schule folgende Arbeitsgemeinschaften an:

- Biologie-AG: „Biologie mit Kopf, Herz und Hand“ (ab Jgst. 6, vgl. Abschnitt 7.4),
- Chemie-AG: „Spaß mit Chemie“ (Jgst. 7-9, vgl. Abschnitt 7.4),
- Informatik-AG „Attendorner Geistesblitze“ (ab Jgst. 8),
- Licht- und Ton-AG (Technik-AG, ab Jgst. 8, vgl. Abschnitt 7.3),
- Schulsanitätsdienst (vgl. Abschnitt 7.9).

Wettbewerbe

Unsere Schule unterstützt die Beteiligung an zahlreichen Wettbewerben im MINT-Bereich. Zu nennen sind hier vor allem die folgenden:

Mathematik:

- Känguru-Wettbewerb (Jgst. 5/6),
- Mathematik-Olympiade (Jgst. 5-Q2).

Physik:

- Brückenbauwettbewerb bzw. Turmbauwettbewerb (Jgst. EF-Q1).

Chemie:

- Kölner Modell: Chemie entdecken (Jgst.7-9),
- Internationale Chemie-Olympiade (IChO, Jgst. EF-Q2).

Biologie:

- bio-logisch (Jgst. 5-8),
- Internationale Biologie-Olympiade (IBO, Jgst. EF-Q2).

Informatik:

- Informatik-Biber.

Überfachliche Wettbewerbe:

- Heureka: Mensch und Natur (Jgst. 7/8),
- Internationale Junior ScienceOlympiade (IJSO) (Jgst. 5-8),
- Jugend forscht / Schüler experimentieren (v. a. Jgst. 8/9),
- VDI/IHK-Oberstufenpreis für herausgehobene naturwissenschaftliche Problemlösungskompetenz (Facharbeiten Q1).

Vortragsveranstaltungen

In unregelmäßigen Abständen organisieren wir abendliche Vortragsveranstaltungen zu MINT-Themen, Podiumsdiskussionen und Ausstellungen. So konnten wir in der Vergangenheit beispielsweise folgende Referenten am St.-Ursula-Gymnasium begrüßen: Prof. Dr. Walter Krämer („So lügt man mit Statistik“), Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher („Mathematik macht glücklich“), Prof. Dr.-Ing. Martina Klocke („Technik ist weiblich“).

2.2.5 Künstlerisch-musische Aktivitäten

Musik

Der reguläre Musikunterricht wird am St.-Ursula-Gymnasium in den Jahrgangsstufen 5-7 und 9 sowie, je nach Anwahl, in der EF, Q1 und Q2 mit der Möglichkeit der Ablegung des Abiturs erteilt.

Vokalbereich

Ursprünglicher und direkter als jede andere Art des praktischen Musizierens eröffnet das Singen den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Empfindungen auszudrücken, sich ihrer bewusst zu werden und sie mit anderen zu teilen. Vor diesem Hintergrund gibt es am St.-Ursula-Gymnasium seit vielen Jahren ein flächendeckendes, jeden interessierten Schüler erfassendes Chorangebot für alle Jahrgangsstufen.

Unter- bzw. Mittelstufenchor (individuelle Förderung)

- o Organisation:
 - Jgst. 5-7, in begründeten Fällen auch 8-9,
 - 14tägig, 1-2stündig (7. und 8. Stunde, Probennachmittage oder Blockunterricht am Samstagvormittag nach Absprache).
- o Konzeption/Ziele:
 - Baustein im Vokalangebot des Fachbereichs Musik,
 - Vermittlung von grundlegenden Gesangstechniken und Training der Stimme durch Warm-ups und altersspezifische Einsingübungen,
 - Erarbeitung von ein- bis zweistimmiger Chorliteratur, abgestimmt auf die Altersklasse der Schülerinnen und Schüler,
 - bei Bedarf und Eignung zeitweilige Koppelung mit dem GK Vokalpraktikum (Q1/Q2; bei gemeinsamen Projekten, z. B. Musical oder Abiturfeier).

Vokalpraktische Kurse (VP, gem. APO-GOST)

Vokalpraktische Kurse werden über drei Halbjahre unterrichtet (Q1.1, Q1.2 und Q2.1). Das diesbezügliche Angebot läuft damit im jeweils ersten Schulhalbjahr stufenübergreifend (Jgst. Q1 und Q2). Vor der Anwahl des Kurses erfolgt ein qualifizierendes Vorsingen.

Die vokalpraktischen Kurse haben als Schwerpunkt die Vermittlung musikpraktischer Fertigkeiten und ihre Präsentation im Rahmen des Schullebens, setzen sich auf theoretischer Ebene mit Inhalten und Methoden vokaler Praxis auseinander und unterstützen die Entwicklung kreativer, kommunikativer und sozialer Kompetenzen.

Die vokalpraktischen Kurse sind für die Gesamtqualifikation einbringungsfähig.

Besondere Schwerpunktsetzungen der vokalpraktischen Kurse am St.-Ursula-Gymnasium sind je nach Anlass und Möglichkeit:

- o Erarbeitung des Chorparts in den Musicalproduktionen der Schule,
- o Vorbereitung und Durchführung von Konzerten im schulischen Kontext (vor allem von Adventskonzerten),
- o musikalische Begleitung von schulischen Veranstaltungen (Abiturfeiern, Gottesdiensten usw.).

Instrumentalbereich

Einen zweiten musikalischen Schwerpunkt der außerunterrichtlichen Aktivitäten an unserer Schule bildet der instrumentale Bereich. Aufgrund des großen Angebots, das viele Schülerinnen und Schüler außerhalb der Schule im privaten oder öffentlichen Instrumentalunterricht und/oder im Engagement bei zahlreichen Musikvereinen im Umfeld wahrnehmen, wird vom Fachbereich Musik hier kein flächendeckendes, sondern ein fokussiertes Angebot unterbreitet. Das Projektorchester bietet dabei Möglichkeiten musikalischer Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler in ihrem außerschulischen musikalischen Umfeld eher selten machen werden.

Orchester (individuelle Förderung)

o Organisation:

- i. d. R. projektartig,
- Verpflichtung zur Mitwirkung für die Dauer etwa eines Schulhalbjahres mit dem Abschluss eines zeitlich überschaubaren Projekts (Musical, sonstiges Musiktheater, Konzert),
- Probenarbeit in Projektphasen (Probentage, in und außerhalb der Schule, auch in der Ferienzeit),
- aufgrund der zumeist sehr anspruchsvollen Literatur (z. B. Originalnoten in professioneller Qualität bei Musiktheaterprojekten) ist die Teilnahme i. d. R. nur Schülerinnen und Schülern möglich, die bereits über langjährige instrumentale Vorerfahrungen verfügen, außerdem Ehemaligen, Eltern und Kolleginnen und Kollegen mit ähnlichen Voraussetzungen.

o Konzeption/Ziele:

- Musikalische Realisierung anspruchsvoller, ungewöhnlicher Stoffe im Bereich Musiktheater, vor allem in der Gattung Musical, wo die soziale Komponente gemeinsamen Musizierens besonders gut nachvollziehbar wird,
- Schaffung eines gemeinsamen künstlerischen Betätigungsfeldes aller am Schulleben beteiligten Gruppen,
- Einbindung ehemaliger Schülerinnen und Schüler.

Weitere Aktivitäten

Ein weiteres musikalisches Angebot gibt es für die Erprobungsstufe im Rahmen des **Kreativen Lernens**.



→ *Konzept zum Wahlpflichtfach Kreatives Lernen*

Zur Weitung des musikalischen Horizonts organisiert die Fachschaft Musik zudem regelmäßig **Fahrten in die Kölner Philharmonie bzw. in die Essener Oper**. Mit der gleichen Zielsetzung werden **auswärtige Musiker, Gruppen und Komponisten** ins St.-Ursula-Gymnasium eingeladen.

Tradition hat inzwischen auch das von der Fachschaft Musik initiierte und unter Beteiligung zahlreicher Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte veranstaltete **Adventskonzert** der Schule in der evangelischen Erlöser-Kirche.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet das jährlich stattfindende **Musical-Projekt**. Seit über zwei Jahrzehnten hat die Musical-AG unserer Schule zahlreiche bekannte und unbekanntere Musicals auf die Bühnen von Aula und Forum gebracht (in den letzten Jahren u. a. „Aida“, „Children of Eden“, „Footloose“, „Hairspray“, „BIG“ und „Gaudí“) – jeweils in Kooperation mit den Fachkonferenzen Sport und Kunst, unter Mitwirkung von jeweils weit mehr als 100 Schülerinnen und Schü-

lern, Ehemaligen, Eltern, Lehrern und Gästen, die in Chor, Orchester, Tanz, Licht- und Tontechnik sowie in der gesamten Aufführungslogistik ihre Fähigkeiten einbringen und jeweils ca. 1500 Zuschauer beeindrucken (vgl. hierzu auch Abschnitt 7.2).

Kunst

Das Fach Kunst wird in den Jahrgangsstufen 5, 6 und 8 durchgängig zweistündig unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 7 findet Epochalunterricht statt, d. h. in einem Schulhalbjahr wird Kunst unterrichtet, im anderen das Fach Musik.

Ab der Jahrgangsstufe EF können die Schülerinnen und Schüler dann einen dreistündigen Grundkurs Kunst anwählen, um dort spezifischere Kenntnisse über kunstgeschichtliche Zusammenhänge, Epochen und weitere praktische Gestaltungsmöglichkeiten zu erlangen. Dabei werden u. a. auch kommerzielle Bereiche wie Produktentwicklung/Design oder digitale Bildbearbeitung eingebunden.

Das Fach Kunst prägt unverkennbar das „Gesicht“ des St.-Ursula-Gymnasiums. Auf allen Fluren finden sich an den Wänden und in den Vitrinen die jeweils neuesten Werke, die von Schülerinnen und Schülern im Unterricht geschaffen wurden.

Literatur

Genau wie das Vokalpraktikum bietet der Literaturkurs eine ergänzende Wahloption zu Kunst und Musik zur Abdeckung der musischen Belegungsverpflichtung im Rahmen der Allgemeinen Prüfungsordnung (APO-GOST). Er leistet einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung, der die Wahrnehmung, Gestaltung und Reflexion der Vielgestaltigkeit von Kultur und Lebenswirklichkeit umfasst.

Der Kernlehrplan des Landes NRW beschreibt die drei Bereiche „Schreiben“, „Theater“ und „Medien“, in denen grundsätzlich in Projekten gearbeitet wird. An unserer Schule wird ausschließlich der Bereich „**Theater**“ angeboten.

Unterrichtsgegenstand sind sprachliche, darstellerische, musikalische und bildnerische Gestaltungen, in denen Wirklichkeit ästhetisch vermittelt erscheint.

Im Rahmen des Literaturkurses wird nach Möglichkeit ein **Theaterbesuch** organisiert, um den Schülerinnen und Schülern im Idealfall das ausgewählte Drama in einer aktuellen Inszenierung bekannt zu machen. In Absprache mit dem Fach Deutsch kann hierfür aber auch der ohnehin in der Jahrgangsstufe Q1 im Rahmen des Deutschunterrichts stattfindende Theaterbesuch genutzt werden.

Das Fach Literatur wird an unserer Schule (wie auch das Vokalpraktikum) in drei aufeinanderfolgenden Halbjahren (Q1.1 bis Q2.1) unterrichtet. Die abiturrelevanten Einbringungsmöglichkeiten gemäß APO-GOST bleiben davon unberührt.

Das Volumen des Unterrichts liegt bei 3 Wochenstunden á 45 Minuten (Grundkurs). Um den kreativen Prozess der Schülerinnen und Schüler nicht immer wieder zu unterbrechen, finden diese Stunden in einem Block nachmittags (7.-9. Stunde) statt.

Am Ende des Literaturkurses steht in der Regel eine vom Kurs selbst erarbeitete **Theateraufführung**. Gelegentlich gibt der Literaturkurs auch Gastspiele außer Haus, so etwa bei den Theatertagen des St.-Franziskus-Gymnasiums in Olpe.

2.2.6 Sport

Sportstätten

Die St.-Ursula-Schulen (Gymnasium und Realschule) sind, was den Sportunterricht angeht, weitgehend autark. Sie verfügen über folgende *eigene* Sportstätten:

- eine Dreifachturnhalle,
- einen Sportplatz mit vier Laufbahnen, einer Dreifachsprunggrube, einer Hochsprunganlage und einer Dreifachkugelstoßanlage.



Im Umfeld der Schule können zudem folgende Einrichtungen genutzt werden:

- das städtische Hallenbad (donnerstags 1.-8. Std.),
- das Laufgelände im unmittelbaren Umfeld der Schule,
- das städtische Leichtathletik-Stadion,
- die Kunstrasenplätze im Hansa-Stadion.



→ *Benutzungsordnung Sporthalle*

Schulsportliche Wettkämpfe

Die Fachschaft Sport organisiert (teils in Kooperation mit der entsprechenden Fachschaft der St.-Ursula-Realschule) folgende innerschulische sportliche Wettkampfbegegnungen:

- ein Volleyball-Turnier für die Oberstufe,
- ein Hallenfußballturnier der Jgst. 7/8 am Tag der Offenen Tür,
- ein Hallenfußballturnier der Jgst. 5/6,
- die Sommerbundesjugendspiele,
- ein Winterturnfest.

DFB-Stützpunktschule

Seit 2012 ist das St.-Ursula-Gymnasium Partnerschule des DFB für leistungsorientiertes Fördertraining im Fußball. Talentierten Fußballerinnen und Fußballern der 5. und 6. Klassen wird die Möglichkeit geboten, wöchentlich an mindestens einer Doppelstunde „leistungsorientiertem Fußballtraining“ teilzunehmen, das sich an den Grundsätzen des DFB-Stützpunkttrainings und den Grundsätzen und Bestimmungen des Schulsports orientiert.

Gerade talentierte Mädchen, die erfahrungsgemäß erst später als Jungen in die Vereine eintreten, können so gefördert werden.

Bei der Festlegung der Trainingsinhalte, Trainingsgestaltung, Durchführung von Sichtungen und Bewertung von fußballspezifischen Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler ist eine Zusammenarbeit zwischen dem zuständigen DFB-Stützpunktkoordinator, den DFB-Fördertrainern des angebundenen Stützpunktes und der Leitung des Schulprojektes gewährleistet. Die Schule hat die Federführung bei der Organisation des Trainings, der Bereitstellung der Sportstätten und der notwendigen Materialien.

Der DFB bietet den Schülerinnen und Schülern an den Partnerschulen zertifizierte Ausbildungen zum Sporthelfer im Bereich Fußball sowie Schiedsrichter-ausbildungen und den verantwortlichen Lehrern jährliche Fortbildungen an.

Mit der großen Außensportanlage und der Dreifachsporthalle ist ganzjährig eine Trainingsmöglichkeit gewährt. Die Kooperation mit der St.-Ursula-Real-schule ermöglicht die Förderung in weiten Bereichen.

Weitere außerunterrichtliche Angebote

Die Fachschaft Sport unterstützt, abgesehen vom DFB-Engagement, folgende weitere außerunterrichtliche Sportangebote:

- Musical AG (Tanz),
- Training für und Teilnahme am Landessportfest der Schulen in den Disziplinen Fußball, Handball, Tennis, Leichtathletik und Schwimmen (Jugend trainiert für Olympia in NRW),
- Stadtschulsportfest (Leichtathletik),
- Hallenfußballturnier der Attendorner Schulen,
- Attendorner Citylauf.

Qualifizierung im Sport

Der Landessportbund NRW (LSB) und seine Partner vor Ort, im Kreis Olpe der Kreissportbund Olpe (KSB), ermöglichen den Schulen seit einiger Zeit die Beteiligung an ihrem Konzept zur Ausbildung zum *Gruppenhelfer* oder *Übungsleiter Breitensport*. In Fortbildungswochenenden schulen sie die beteiligten Sportlehrer in dem LSB-Konzept; und in Zusammenarbeit mit heimischen KSB-Referenten werden interessierte Schülerinnen und Schüler in einem Kursprofil der Qualifikationsphase unterrichtet. Das Angebot richtet sich an die Jahrgangsstufe Q1, die neben dem regulären Sportunterricht weitere Stunden zur Absolvierung des Kurses besucht.

Die Übungsleiterausbildung zum „**Übungsleiter C – zielgruppenübergreifend**“ (1. Lizenzstufe des LSB NRW e.V.) umfasst derzeit eine Ausbildung im Rahmen des Sportunterrichts der Qualifikationsphasen 1 und 2, zwei bis drei zusätzliche Veranstaltungen am Wochenende und die Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs. Die Ausbildung berechtigt mit Erreichen der Volljährigkeit zum eigenverantwortlichen Leiten von Sportgruppen. Sportvereine unterstützen dies teilweise finanziell.

Die Übungsleiter können in außerunterrichtliche, schulische Sportangebote eingebunden werden, z. B. bei diversen Wettkämpfen wie dem City-Lauf.

Ziele und Inhalte

In abwechselnden und sich ergänzenden Praxis- und Theorieeinheiten lernen die Teilnehmer u. a. Grundlegendes zu Spiel und Sport, Führung und Kommunikation, zu Kondition und Gesundheit sowie Training und Sportorganisation. Immer wieder wird das gemeinsame Tun und Erleben reflektiert und ausgewertet.

Die Teilnehmer stellen sich so den nicht immer ganz leichten Aufgaben, gruppendynamische Prozesse zu erkennen, ihre Rolle und Verantwortung als Leitung wahrzunehmen und die Bedeutung von Sport und Bewegung für Leib und Seele zu durchdringen.

Mit Erreichen des 18. Lebensjahres überreicht dann der KSB Olpe die Übungsleiterlizenzen.

Die heimischen Sportanbieter, vor allem die Sportvereine, freuen sich immer wieder über neue ehrenamtliche Kräfte, die ihr Sportangebot erweitern und bereichern.

Auch im schulischen Alltag können die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse im sozialen Miteinander oder im Sportunterricht der Qualifikationsphase von Nutzen sein.

Individuelle Förderung im Sport

Verbunden mit der ÜLC-Ausbildung ist gleichzeitig die Chance eines erweiterten Bewegungsangebotes im Hinblick der Förderung koordinativer Fähigkeiten v. a. für Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6.

Interessierte Schülerinnen und Schüler der beiden Stufen nehmen dann an zwei Sportstunden teil, die von Schülern des ÜLC-Kurses im Rahmen ihrer Ausbildung zum Übungsleiter vorbereitet und geleitet werden.

2.3 Standort der Schule

Der Standort des St.-Ursula-Gymnasiums weist einige Besonderheiten auf.

Regionale Schullandschaft

Der Kreis Olpe, in dessen nördlichem Teil sich unsere Schule befindet, zeigt, was die weiterführenden Schulen angeht, eine ungewöhnliche Struktur. Drei der sechs im Kreis befindlichen Gymnasien – also die Hälfte – sind katholische Schulen in privater Trägerschaft; sie verteilen sich auf die Standorte Attendorn, Olpe und Lennestadt.

Das St.-Ursula-Gymnasium hat in dieser Umgebung als private katholische Ersatzschule somit kein Alleinstellungsmerkmal, sondern muss sich dem Angebot unmittelbar konkurrierender Ersatzschulen mit ähnlichem Profil stellen. So sind dann auch die Einzugsgebiete der drei privaten Gymnasien innerhalb des Kreises Olpe stark gegeneinander abgegrenzt.

Zusätzliche Schülerinnen und Schüler gewinnt das St.-Ursula-Gymnasium allerdings aus dem benachbarten Märkischen Kreis (aus dem nördlich gelegenen Raum Plettenberg sowie aus dem westlich gelegenen Gebiet Meinerzhagen-Valbert). Die dortige Schülerklientel ist überwiegend protestantisch geprägt. Auch vor diesem Hintergrund ist unserer Schule die **Ökumene** ein wichtiges Anliegen (vgl. Kapitel 3).

Örtliche Kooperationen

Vor Ort in Attendorn steht das St.-Ursula-Gymnasium in Konkurrenz zum städtischen *Rivius-Gymnasium*. Beide Schulen zusammen erreichen eine Schülerschaft von etwa fünf bis sechs Klassen pro Jahrgang; das heißt, jedes der beiden Gymnasien organisiert sich maximal dreizügig, was auch mit den zur Verfügung stehenden Gebäudekapazitäten korrespondiert. Um vor diesem Hintergrund in der Oberstufe ein breites Fächerangebot gewährleisten zu können (wie es etwa für vielzügige Schulen in Großstädten üblich ist), pflegen beide Schulen eine langjährige Kooperation beim Angebot von Leistungskursen.

Eine weitere, wenn auch weniger förmliche Kooperation findet zudem mit der benachbarten *St.-Ursula-Realschule* statt, ebenfalls einer Schule in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn. Eine intensive **Zusammenarbeit** insbesondere der beiden Schulleitungen ergibt sich bereits aus dem Umstand, dass beide Schulen z. T. die gleichen Gebäude nutzen. Aber auch in Fragen des Übertritts von Lernenden von der einen Schule in die andere ist der „kurze Dienstweg“ von Vorteil.

Lage der Schule

Beide St.-Ursula-Schulen liegen in nur mittelbarer Nähe zum Stadtkern auf dem Kehlberg oder, in der Sprache der Attendorner, auf dem „Heiligen Berg“. Diese Randlage birgt Vorteile (beispielsweise geraten die Schülerinnen und Schüler in dem in sich geschlossenen Areal nicht so schnell „aus dem Blick“), andererseits aber auch Einschränkungen. So sind die Möglichkeiten der Oberstufenschüler, in ihren Freistunden kurzzeitig in die Stadt zu gehen, begrenzt.

Unsere Schule legt daher großen Wert darauf, der Schülerschaft vor Ort auch in der unterrichtsfreien Zeit einen sinnvollen Aufenthalt zu ermöglichen. Hierzu bietet sie einerseits ein **Selbstlernzentrum** (vgl. Abschnitt 6.9), andererseits eine vom Attendorner *Collegium Bernardinum* bewirtschaftete **Cafeteria** mit einem ausgewogenen Speisenangebot von kleinen Snacks bis hin zum kompletten Mittagessen an.

Verkehrssituation

Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler des St.-Ursula-Gymnasiums kommen mit dem Bus oder einem sonstigen Fahrzeug (Fahrrad, Motorroller, Privat-Pkw) zur Schule. Aus diesem Grund hat unsere Schule ein eigenes **Mobilitätskonzept** entwickelt. Es umfasst die Einweisung der Fünftklässler in das Fahren mit dem Schulbus und für die Oberstufenschüler Informationsveranstaltungen bzw. ein Fahrsicherheitstraining. Außerdem unterhält die Schule einen **Buslotsendienst** (vgl. Abschnitt 6.6).

Der hohe Anteil an Fahrschülern impliziert zugleich, dass unsere Schule, wie alle weiterführenden Schulen im Kreis Olpe, in hohem Maße auf die Vorgaben der Verkehrsbetriebe angewiesen ist. Der Schülerfahrverkehr ist auf den Hintransport vor der 1. Stunde sowie auf zwei Rücktransporte nach der 6. und der 8. Stunde beschränkt. Zu anderen Zeiten, etwa nach der 4., 5. oder 7. Stunde, ist der Heimtransport der Schüler hingegen nicht sichergestellt.

Das St.-Ursula-Gymnasium gestaltet deshalb den Stundenplan – vor allem unter Berücksichtigung eines **Doppelstundenkonzepts** – so, dass der Unterricht regulär (für die Sekundarstufe I) immer zur 1. Stunde beginnt und ausschließlich nach der 6. bzw. 8. Stunde endet. Fällt eine Lehrkraft (etwa wegen Krankheit oder Fortbildung) aus, wird der Vormittagsunterricht in der Sekundarstufe I grundsätzlich vertreten. Unter- und Mittelstufenschülerinnen und -schüler, die bei einem Unterrichtsausfall nach der 5. Stunde nicht zeitnah nach Hause gelangen können, begeben sich in der 6. Stunde unter die Aufsicht, die der BDKJ hierzu bereits im Vorfeld der **Hausaufgabenbetreuung** (vgl. Abschnitt 6.8) anbietet.

Für den Fall, dass ein Kollege oder eine Kollegin unvorhergesehen in den ersten Schulstunden ausfällt, hält sich jeden Morgen in der 1. und 2. Stunde eine zuvor bestimmte Lehrkraft, die in dieser Zeit keinen regulären Unterricht hat, als **Vertretungsbereitschaft** zur Verfügung.

 → *Vertretungskonzept*

Standorttyp

Im Standorttypenkonzept des Schulministeriums zur Ermöglichung eines fairen Vergleichs zwischen den Schulen ist das St.-Ursula-Gymnasium in Stufe 1 eingeordnet.

Mit anderen Worten: Nur etwa 11 Prozent der Schülerinnen und Schüler haben, unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, einen Migrationshintergrund. Die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler kommt aus einem Wohnumfeld mit einem hohen Wohnwert (Ein- oder Zweifamilienhäuser). In diesem Umfeld beziehen lediglich etwa 5 Prozent der Einwohner Sozialgeld nach Sozialgesetzbuch II, die meisten Bewohner verfügen hingegen über ein überdurchschnittliches Einkommen.

Der geringe Anteil von Lernenden mit Migrationshintergrund erklärt sich aus dem Umstand, dass am St.-Ursula-Gymnasium die Teilnahme am katholischen oder evangelischen Religionsunterricht Pflicht ist, was die Anmeldung von Kindern nicht-christlichen Glaubens (wenngleich möglich) de facto einschränkt.

Der hohe Wohnwert des Wohnumfelds der Schule ist dem Umstand geschuldet, dass Attendorn zu den reichsten Städten Nordrhein-Westfalens gehört. 2012 wies die Hansestadt zum Beispiel mit 40.419 Euro rein rechnerisch das höchste verfügbare Einkommen je Einwohner aller 396 Städte und Gemeinden in

NRW auf; im Jahr 2016 verzeichnete sie ähnliche Werte. Grund hierfür ist vor allem eine ausgeprägte mittelständische (metallverarbeitende) Industrie.

Für unsere Schule bietet dieser Befund Chancen, aber auch Gefahren. Als Chance ist sicherlich der direkte Kontakt zu sehen, den die Schule in vielen Bereichen mit den heimischen Betrieben pflegen kann. Hiervon zeugen zahlreiche **Kooperationen**, besonders im Bereich der **MINT-Fächer** (vgl. Abschnitt 2.2.4) und im Rahmen der **Berufswahlorientierung** (vgl. Abschnitt 6.3).

Einen „Nachteil“ kann allerdings die relativ homogene Zusammensetzung der Schülerschaft in Verbindung mit ihrer ökonomischen „Saturiertheit“ darstellen. Für Probleme wie (Jugend-)Arbeitslosigkeit, soziale Ungleichheit und soziale Ungerechtigkeiten müssen die Jugendlichen mitunter erst sensibilisiert werden, da diese Themen außerhalb ihrer eigenen Erfahrungswelt liegen. Aus diesem Grund bietet die Schule hierzu immer wieder den sozialen Horizont erweiternde Projekte an, vor allem im schulpastoralen Bereich (vgl. z. B. Abschnitt 7.6: **Diakonisches Projekt**) und im Fach Sozialwissenschaften.

Politisches Umfeld

Das St.-Ursula-Gymnasium liegt im Kreis Olpe, einer Hochburg der CDU, die hier bei Bundes- und Landtagswahlen häufig absolute Mehrheiten erzielt. Die übrigen Parteien führen demgegenüber ein eher marginales Dasein.

Eine kleine Ausnahme im sonst „tiefschwarzen“ Kreis Olpe stellt die „rote“ Stadt Attendorn dar. Hier behauptet sich die SPD auf Augenhöhe mit der CDU. Die übrigen Parteien – UWG (historisch gesehen eine Abspaltung der CDU), Grüne und FDP – sind hingegen auch hier von geringer Bedeutung.

Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet dies eine nur sehr selektive Wahrnehmung des aktuellen Parteienspektrums. In ihrem Bewusstsein dominiert *eine* Partei. Bestenfalls zementiert sich, wenn man die Attendorner Verhältnisse berücksichtigt, die Vorstellung von zwei großen, konkurrierenden Volksparteien – ein Szenario, das allerdings auch eher an die 60er- und 70er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts als an die Gegenwart denken lässt.

Um das Spektrum politischen Denkens zu erweitern, organisiert unsere Schule daher von Zeit zu Zeit kontroverse **politische Podiumsdiskussionen**. Darüber hinaus laden die Fachschaften Politikerinnen und Politiker unterschiedlichster Couleur, aber auch andere Entscheidungsträger sowie Bürgerinitiativen zu **politischen Begegnungen** in den laufenden Unterricht ein (vgl. Abschnitt 2.2.3).

Wissenschaftlich-kulturelles Umfeld

Das St.-Ursula-Gymnasium ist eine Schule im ländlichen Raum. Die nächste Universität (Siegen) liegt etwa 45 Kilometer entfernt; weitere Universitäten finden sich in 75 (Dortmund) bzw. 90 Kilometern Entfernung (Köln, Bochum). Auch viele andere wissenschaftliche und kulturelle Einrichtungen (Theater, Konzerthäuser, Kleinkunsthöfen, ausgewiesene Kunst- und Technik-Museen, Bibliotheken) stehen in der näheren Umgebung nicht zur Verfügung.

Dies bedeutet: Unsere Schülerinnen und Schüler müssen zu derartigen Institutionen und Veranstaltungen erst anreisen. Vor diesem Hintergrund erklärt sich das umfangreiche **Fahrten- und Exkursionsprogramm**, das unsere Schule anbietet.

3. Schulpastoral

Grundlagen

Die Schulseelsorge eröffnet religiöse, affektive Erlebens- und Erfahrungsräume, in denen Grundmuster des Christlichen eingeübt und gelebt werden können.

Sie bereichert die Schulkultur als eine Kultur der Gemeinschaft und Partizipation. Sie trägt zur Humanisierung des Schulklimas und zu einer werteorientierten Erziehung bei. Sie ist ein Dienst am Menschen durch helfende Begleitung als personales Angebot.

Im ökumenischen Miteinander feiern wir die tiefe und reiche Erfahrung, von Gott geliebte Menschen zu sein. Wir nehmen uns Zeit für Gott und füreinander und schöpfen dabei aus der Vielfalt gottesdienstlichen Tuns.

Schulpastoral ist hier umfassend gemeint und spiegelt die Grundaufgaben von Kirche wider: Gottesdienst, Gemeinschaft, Verkündigung und Diakonie.

Insofern verstehen wir im weiteren Sinne alle *pädagogischen Beratungsangebote* (durch die Begleitung durch das Beratungsteam, bestehend aus Schulseelsorgern, den Schulsozialarbeiterinnen und weiteren Beratungslehrerinnen und -lehrern) und die *Sensibilisierung für soziale Einsatzbereitschaft* als Schulpastoral.¹



Dazu die Deutschen Bischöfe (Schulpastoral 1996, S. 16): „So ist im Lebensraum Schule der Mensch in allen Bereichen, das heißt ‚ganzheitlich‘ anzusprechen. Die Schulpastoral soll Erlebnis- und Erfahrungsräume öffnen, in denen Verstand und Empfindungsvermögen, Körper und Sinne, Beziehungsfähigkeit und Phantasie Raum finden.

Aufgrund des vielfältigen Angebotes der Schulpastoral wird es für die einen zu einer allerersten Begegnung mit der christlichen Frohbotschaft kommen; anderen kann die Schulpastoral Erlebnisräume zu gläubiger Lebenspraxis und wahrer humaner Begegnung anbieten.“

Grundgelegt findet sich dieses Anliegen in der *hauseigenen Achtsamkeitserklärung*, die Ausdruck eines gemeinsamen Selbstverständnisses ist, dass die Schule einen Lern- und Lebensraum unter der Prämisse der Menschlichkeit darstellt.



→ *Achtsamkeitserklärung*

¹ Vgl. hierzu die Hinweise vor allem in den Kapiteln 6 und 7 des Schulprogramms: Patenprojekt, Präventionsmaßnahmen, Systemische Individualberatung, Schulsozialarbeit, Schulseelsorge und Beratung (individuelle geistliche Begleitung und Seelsorgegespräche), Eine-Welt-Projekt, Diakonienprojekt (Sozialpraktikum), St.-Ursula-Tag für die Jahrgangsstufe EF mit Besuch sozialer und caritativer Einrichtungen, Schulsanitätsdienst, Buslotsen.

Orte spiritueller Erfahrung

Das Schulgelände, ehemals Klostergelände der Ursulinen, bietet mit seinen Einrichtungen und seinem Ambiente viel Raum für spirituelle Erfahrungen:

- o die hauseigene Kapelle (siehe Bild),
- o den Meditationsraum,
- o die Erinnerungssäule auf dem Südhof,
- o das „grüne Klassenzimmer“ neben dem Südhof,
- o den Friedhof des Ursulinenordens auf dem Schulgelände,
- o das Kunstwerk im Forum (das Ursula-Schiff als Verbindung der beiden Schulen).



Auch im Stadtkern Attendorns stehen unserer Schulgemeinde dankenswerterweise den Anlässen entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung:

- o die Pfarrkirche St. Johannes Baptist,
- o die Evangelische Erlöserkirche.

Eucharistiefeiern und Gottesdienste

Regelmäßig stattfindende Eucharistie- bzw. Abendmahlsfeiern und ökumenische Gottesdienste in einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen werden von Schülern und Lehrern gemeinsam vorbereitet und gefeiert. Jeweils eine Klasse gestaltet den Gottesdienst für die anderen und setzt u. a. durch Rollenspiele, Textauswahl und musikalische Beiträge oder auch liturgischen Tanz ganz eigene Akzente. Die gesamte Schulgemeinde trifft sich **zu Beginn und am Ende des Schuljahres**, um den Segen Gottes für das kommende Schuljahr zu erbitten und für das abgelaufene zu danken. Gemeinsame Gottesdienste finden auch am **Aschermittwoch**, der fest im Brauchtum des Attendorner Raumes verankert ist, und am **Ursulafest**, dem Namenstag der Schule, statt.

Meditationen und Gebete

Zeiten der Stille und der Besinnung bereichern und vertiefen menschliches Leben. **Pausenmeditationen** laden besonders jüngere Schülerinnen und Schüler ein, zehn Minuten abzuschalten und Ruhe zu finden.

Auch das **allmorgendliche Schulgebet**, für das eine eigens erstellte, am Schul- und Kirchenjahr orientierte Gebetsmappe vorliegt, mag Halt und Orientierung schenken.

Dem Bemühen, Schülern und Schülerinnen die **Advents- und Fastenzeit** als besondere Zeiten der Orientierung und Kraftschöpfung näher zu bringen, dienen verschiedene Akzentsetzungen: Unterschiedlich gestaltete Klassenfeiern, das Erzählen und Vorlesen von Geschichten und meditativen Texten sowie der besondere Schmuck der Räume.

Zu Beginn des Jahres bringen die **Sternsinger** den Segen Gottes für die weitere Zukunft in alle Flure und Räume. Die **Frühschichten in der Advents- und Fastenzeit** eröffnen neue Räume für Gespräch und Begegnung, für Gebet und kreatives Miteinander.

Exkursionen als Angebote religiöser Orientierung und Besinnung

Zur Herausbildung bzw. Stärkung spiritueller Haltungen findet in der 5. Klasse eine themenorientierte Wallfahrt zur **St.-Ursula-Basilika in Köln** statt.

Daran schließt sich am Ende der 6. Klasse die vom Schulträger initiierte **Domwallfahrt nach Paderborn** an.

In den **Orientierungs- und Besinnungstagen** im Abschlussjahrgang der Sekundarstufe I werden gemeinsam Antworten auf Fragen Jugendlicher gesucht. Solche Tage leisten einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsbildung, zur Vorbereitung auf das Leben in der Gesellschaft und zu einem Leben aus dem Glauben.

Darüber hinaus tragen die von der Schule regelmäßig organisierten Fahrten zu den **Katholikentagen** und zu den **Evangelischen Kirchentagen** dazu bei, den Schülerinnen und Schülern neue, ganz andere Erfahrungen mit Kirche zu ermöglichen.

Gemeinsames Feiern

Über den Unterricht hinaus wird durch Schulfeste, Feiern und außerunterrichtliche Veranstaltungen ein angstfreies Klima, in dem das Vertrauen der Schülerschaft in die eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten wächst, auf- und ausgebaut. Und so zählen „Feste-Feiern“ und „Sich-freuen-Können“ als elementarer Ausdruck gelebten Christseins zu unserer ganzheitlichen Schulkultur, die darum weiß, dass Schule nicht allein auf einer Lehr- und Lernkultur fußt.



→ *Schulpastoralkonzept*

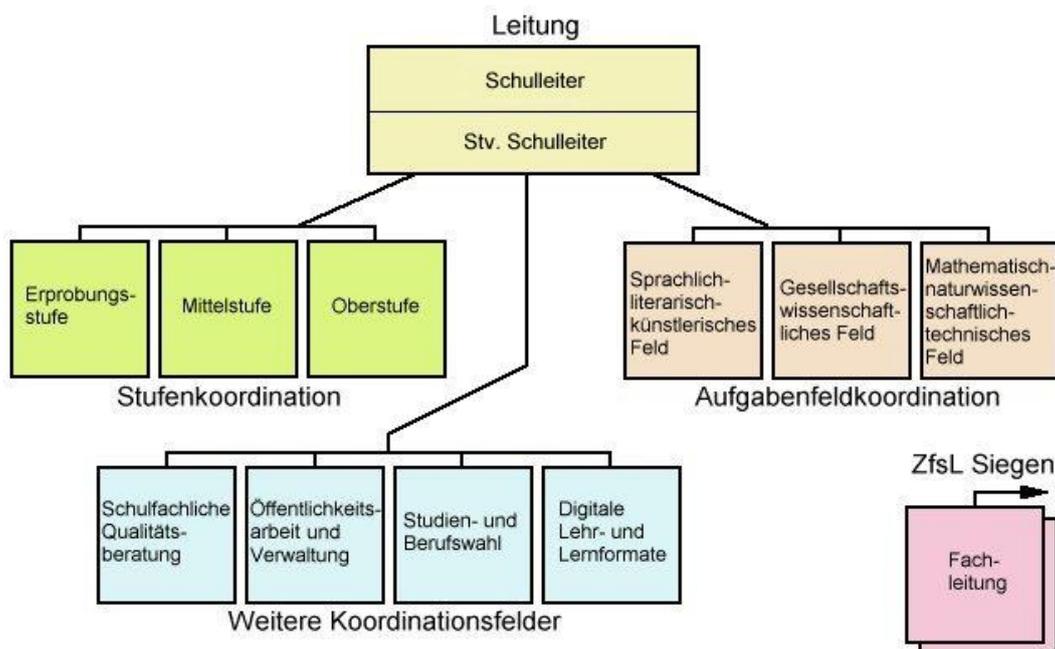
4. Schulmanagement

Schule ist ein komplexes System. Die wesentliche Verantwortung für die operativen Abläufe des Schulalltags und der allgemeinen konzeptionellen Schulentwicklung gehören in Zusammenarbeit mit den diversen Funktionsstelleninhabern zu den zentralen Aufgabenbereichen der **Schulleitung**.

Für die strukturierte Kooperation in den unterschiedlichen schulfachlichen Bereichen ist hierbei die Umsetzung und stete Weiterentwicklung der kriterienorientierten **Geschäftsverteilung** eine notwendige und mitlaufende Zielsetzung. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, besitzen insbesondere die obligatorischen **Mitarbeitergespräche** im Abstand von zwei bis drei Jahren einen sehr hohen Stellenwert.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Schulleitungsverantwortung die **Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung** als die zentralen Arbeitsfelder für die sowohl kontinuierlich als auch prozessorientiert ausgerichtete Schulentwicklung definiert. Die speziellen Zielsetzungen der jeweiligen Entwicklungsvorhaben bestimmen sodann die konkreten operativen und strategischen Maßnahmen, die seitens der Schulleitung in Abstimmung mit den zuständigen schulischen Mitwirkungs-gremien zu verfolgen sind.

Weitere Informationen zur Schulentwicklungsarbeit finden sich in den folgenden Abschnitten sowie in Kapitel 8.



Organigramm zur erweiterten Schulleitung des St.-Ursula-Gymnasiums (auf A15/A16-Basis, inklusive Fachleiterstellen beim Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Siegen)

-  → *Geschäftsverteilungsplan SUG*
-  → *Geschäftsverteilungsplan Beförderungsstellen*

4.1 Fachkonferenzen und schulinterne Curricula

Die **Fachkonferenz** leistet für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule wichtige Beiträge.

„Die Fachkonferenz berät über alle das Fach oder die Fachrichtung betreffenden Angelegenheiten einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Fächern. Sie trägt Verantwortung für die schulinterne Qualitätssicherung und -entwicklung der fachlichen Arbeit und berät über Ziele, Arbeitspläne, Evaluationsmaßnahmen und -ergebnisse und Rechenschaftslegung.“ (Artikel 70, Absatz 3 Schulgesetz NRW).

Die Fachkonferenz wählt im zweijährlichen Rhythmus den Fachvorsitzenden oder die Fachvorsitzende. Neben den Fachlehrern sieht das Schulgesetz die Teilnahme von je zwei Eltern- und Schülervertretern vor. Die Wahl der Elternvertreter in Fachkonferenzen ist Teil der ersten Schulpflegschaftssitzung im Schuljahr.

Üblicherweise tritt jede Fachkonferenz einmal im Schuljahr zusammen (zumeist im 2. Halbjahr), bei Bedarf auch mehrfach. Datum und Uhrzeit stimmen die Fachkonferenzleiter möglichst mit den betreffenden Kollegen ab. Um den (berufstätigen) Elternvertretern die Teilnahme zu ermöglichen, werden möglichst passende Terminierungen angestrebt. Zwei Elternvertreter nehmen an den Fachkonferenzen mit beratender Stimme teil, sind jedoch nicht abstimmungsberechtigt. Die Beratungs- bzw. Beschlussergebnisse und Vereinbarungen zur Umsetzung werden in einem Protokoll festgehalten, das den Mitgliedern sowie der Schulleitung zugeht.

Allen Fächern gemeinsam sind dabei neben der je fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit mit den je fachspezifischen Frage- und Themenstellungen

- o die Erörterung pädagogisch-didaktischer Fragen,
- o die Klärung von Organisationsfragen,
- o der Austausch von Informationen und über Unterrichtserfahrungen,
- o die Beachtung funktionierender Infrastruktur sowie
- o die Untersuchung von Lehr- und Lernmaterialien.

Auch werden neue Kolleginnen und Kollegen im Rahmen der Fachschaftsarbeit in ihren Arbeitsbereich eingeführt.

Gemeinsamer fachspezifischer Fortbildungsbedarf wird eruiert und die Erkenntnisse besuchter Fortbildungen werden ausgetauscht und so für alle nutzbar gemacht.

Der Lehrerkonferenz werden Vorschläge zur Einführung von Lernmitteln unterbreitet.

Vor allem aber geht es um die kontinuierliche Entwicklung, Umsetzung und Überprüfung der **Hauscurricula** auf der Grundlage der Kernlehrpläne und Bildungsstandards, wobei den Grundsätzen zur Leistungsbewertung ein besonderer Stellenwert zukommt.

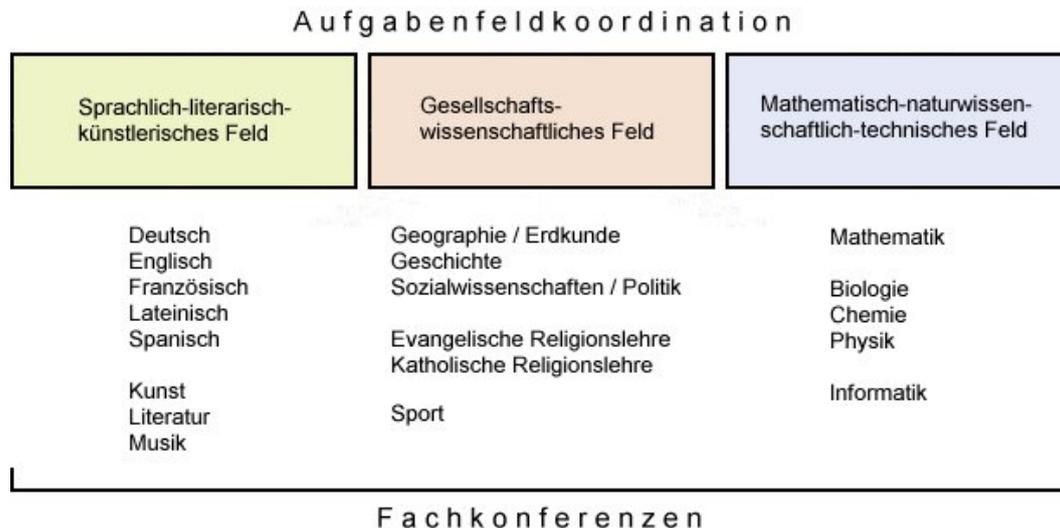
Die aktuellen Hauscurricula sind im Sekretariat der Schule sowie auf der Schulhomepage einzusehen.



→ <https://www.st-ursula-attendorn.de>

Einmal jährlich trifft sich die **Konferenz der Fachvorsitzenden**, die in enger Absprache mit der Schulleitung die aktuellen Schulentwicklungsaspekte bespricht, über den Fachetat berät und fachschaftsübergreifende und überfachliche Themen behandelt.

Die Fachvorsitzenden arbeiten eng mit den **Aufgabenfeldkoordinatoren** ihres Aufgabenbereichs zusammen.



Übersicht über die Fachkonferenzen sowie die zugehörigen Aufgabenfeldkoordinationen am St.-Ursula-Gymnasium

Zum Wahlpflichtfach LWU (Landwirtschaft – Wasser – Umwelt) gibt es keine eigenständige Fachkonferenz. Es wird von den Fächern Biologie, Chemie und Geographie/Erdkunde unter Federführung der Fachkonferenz Biologie betreut. Folglich ist LWU dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Aufgabenfeld zuzurechnen.

Die an sich aufgabenfeldunabhängigen Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre sowie Sport sind an unserer Schule aus verwaltungstechnischen Gründen dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet.

4.2 Unterrichtsentwicklung

Unterrichtsentwicklung betrifft den Unterricht als das eigentliche pädagogische Handeln in der Schule und wird als stetige Aufgabe in unserer Schule angesehen.

Unter Unterrichtsentwicklung verstehen wir alle systematischen und gemeinsamen Anstrengungen der an Unterricht Beteiligten, die zur Verbesserung des Lehrens und Lernens in Hinblick auf Erfolg und Effizienz, aber auch in Bezug auf Motivation und Interesse und seine schulinternen Bedingungen beitragen.

Wir sind uns bewusst, dass es von mehreren Faktoren abhängt, ob, wie intensiv und wie nachhaltig unterrichtliche Angebote genutzt werden.

Die Qualität und die Quantität des Unterrichts mit vielfältigen Lehr- und Lernangeboten sind in den Unterrichtsvorhaben der Hauscurricula dokumentiert (vgl. Abschnitt 4.1), wobei neben den fachlichen auch immer methodische und soziale Ziele im Fokus stehen.

Darunter fällt die Umsetzung verbindlich verabredeter kooperativer Lernformen in mehreren Fächern über verschiedene Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I hinweg.

Exemplarisch sei darüber hinaus auf folgende Aspekte hingewiesen:

Ein durchgängiges Unterrichtsprinzip der **Binnendifferenzierung** wird seit 2013 im Sinne eines Spiralcurriculums in allen Fächern angestrebt. Konkrete binnendifferenzierende Maßnahmen sind in ausgewählte Unterrichtsvorhaben, verteilt über verschiedene Jahrgangsstufen, in den Fächern angebunden.

Nachhaltiges Lernen findet mit den diversen Modulen des „Wortschatztrainings“ in den Fremdsprachen statt.

Fächerverbindendes Lernen steht im Fokus des Musical-Projekts (vgl. Abschnitt 7.2) sowie des Aids-Projekts in der Jahrgangsstufe 9 unter Beteiligung der Fächer Evangelische und Katholische Religionslehre, Biologie und der Aidsberatungsstelle Olpe.

Ganzjähriges fächerverbindendes Lernen findet – und dies ist eine Besonderheit des St.-Ursula-Gymnasiums – im Differenzierungsfach „Landwirtschaft – Wasser – Umwelt“ (LWU, Jgst. 8/9), einem Kombinationsfach aus Biologie, Chemie und Erdkunde, statt. Hier setzt unsere Schule deutliche Akzente.

Wochenplanarbeit wird ab dem Schuljahr 2016/17 in der Jahrgangsstufe 5 praktiziert.

Zum **mediengestützten Unterricht** sei hier auf den Abschnitt 6.5 verwiesen.

Die Sozialwissenschaften wissen sich in besonderem Maße dem **Lernen in Projekten** verpflichtet. Darüber hinaus leisten sie Pionierarbeit bei der **Entwicklung neuer, kompetenzorientierter Unterrichtsvorhaben**, indem sie die auf externen Fortbildungen vorgestellten Modelle (etwa das sogenannte „Dorfgründungs-Szenario“) um umfassende Materialsammlungen und didaktische Konzepte erweitern und diese im praktischen Unterricht erproben (vgl. Abschnitt 2.2.3).

4.3 Fortbildung

Grundanliegen

Lebenslanges Lernen ist in einer sich schnell entwickelnden Bildungslandschaft zwingend erforderlich. Für den dauerhaften Erhalt der Leistungsfähigkeit und Professionalität der Schule hat daher **Fortbildung** eine große Bedeutung. Sie ist zudem ein wichtiges Instrument der Standardsicherung.

Insofern versteht das St.-Ursula-Gymnasium die Lehrerfortbildung als einen Beitrag systematischer Schulentwicklung, der einen wesentlichen Bestandteil des Schulprogramms abbildet.

Als ein zentraler Aspekt für die Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen der Schulprogrammarbeit unterstützt sie die Lehrkräfte bei der Erweiterung der fachlichen, didaktisch-methodischen und erzieherischen Kompetenzen und fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung von Unterricht sowie der gesamten schulischen Arbeit.

Fortbildungen orientieren sich dabei an den Bildungsstandards, dem Schulprogramm, den demgemäß konzipierten Jahreszielen sowie den individuellen Fortbildungsbedürfnissen und -notwendigkeiten der Lehrkräfte.

Fortbildungsplanung dient dazu, die beruflichen Interessen, Kompetenzen und professionellen Fähigkeiten unserer Lehrkräfte zu erkennen, zu fördern und für die schulische Arbeit, insbesondere auch in neuen Aufgabenfeldern, zu nutzen.

Fortbildung ist derart auch Teil eines auf Langfristigkeit angelegten Personalentwicklungskonzeptes. Ein solches Konzept ist nicht nur auf die Nachqualifizierung für aktuell zu bewältigende Aufgaben gerichtet, sondern will gleichermaßen künftige Aufgaben und sich abzeichnende Veränderungen der Schule, der Anforderungen, des Umfeldes usw. in den Blick nehmen.

Herausragende Ziele der Fortbildungsarbeit sind vor diesem Hintergrund also eine nachhaltige Sicherung und Verbesserung der Unterrichtsqualität sowie die Stärkung der Professionalität der einzelnen Lehrkräfte.

Veranstaltungsformen

Fortbildungen finden üblicherweise in drei Formaten statt:

Schulinterne Fortbildungen

Sie dienen der Weiterentwicklung der Einzelschule als System. Sie richten sich an das gesamte Kollegium oder auch an größere Teilgruppen, z. B. Steuer-, Jahrgangs-, Fach- oder Bildungsgruppen.

Hierzu zählt auch die Weitergabe von Kenntnissen und Fähigkeiten, die einzelne Lehrkräfte bei Fortbildungen erworben haben und an interessierte Kollegen als Multiplikatoren weitergeben.

Schulexterne Fortbildungen

Sie können bei Themenstellungen genutzt werden, die einzelne Lehrkräfte oder kleinere Gruppen des Kollegiums oder mehrere Schulen betreffen. Nach Möglichkeit werden die dabei erworbenen Inhalte anschließend schulintern an die sie betreffenden Kolleginnen oder Kollegen weitergeben.

Online-gestützte Fortbildungen

Dieses Format ermöglicht einzelnen Lehrkräften eine u. U. längerfristige Fortbildung neben der laufenden Unterrichtstätigkeit.

Kooperationspartner bzw. Anbieter

Unsere Schule nutzt Angebote folgender Institutionen:

- o Kompetenzteam NRW bzw. des Kreises Olpe,
- o Bezirksregierung Arnsberg,
- o kirchliche Fortbildungsträger (z. B. ISEF),
- o freie Fortbildungsträger,
- o örtliche Unternehmen (z. B. für Betriebspraktika für die Lehrerschaft).

Das Lehrerkollegium engagiert sich darüber hinaus in hohem Maß in den verschiedenen Bereichen der Ausbildungsverantwortung gegenüber Praktikanten und Referendaren. Damit findet in der stetigen Auseinandersetzung mit der aktuellen Lehrerausbildung indirekte Fortbildung und Implementation aktueller Ansätze der Unterrichtsentwicklung statt – nicht zuletzt durch die enge und gute Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) Siegen und der Universität Siegen.

Grundsätze der Lehrerfortbildung

Schulleitung, Fortbildungsbeauftragte, Lehrerkonferenz und Fachkonferenzen verstehen die Ermittlung des Fortbildungsbedarfs als gemeinsame Aufgabe.

Die individuelle Ausgestaltung findet je nach inhaltlicher Ausrichtung, Zielgruppe oder Veranstaltungstyp in Zusammenarbeit zwischen Schulleitung, der Steuergruppe, der Koordinatorenrunde bzw. den Koordinatoren, dem Lehrerrat und der Fortbildungskoordinatorin statt.

Die Evaluationen der durchgeführten Fortbildungsmaßnahmen werden jeweils durch die initiiierenden Gruppierungen bzw. Verantwortlichen durchgeführt und in den Protokollen schriftlich festgehalten.

Die Schulleitung achtet darauf, dass die Lehrkräfte sich regelmäßig fortbilden. Lehrkräfte sorgen selbstverantwortlich durch Fortbildung für die Erhaltung und weitere Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten – auch im Selbststudium.

Im Einzelnen kommen den Akteuren folgende Tätigkeiten zu:

Die **Schulleitung** hat neben dem Recht, Fortbildungen vorzuschlagen bzw. anzuordnen, die Aufgabe, über die Genehmigung nicht von ihr initiierte Fortbildungsmaßnahmen zu entscheiden. Die Genehmigung individueller Fortbildung während der Unterrichtszeit setzt in der Regel voraus, dass eine Vertretung gesichert ist.

Die **Lehrerkonferenz** ermittelt und entscheidet nach vorbereitenden Überlegungen und Vorschlägen der an der Fortbildungsplanung beteiligten Verantwortlichen und Beratungen zum je aktuellen Bedarf über die Durchführung schulinterner Lehrerfortbildungen (etwa der ganztägigen „Pädagogischen Tage“ für das gesamte Lehrerkollegium). Dabei orientiert sie sich an aktuellen Anliegen bzw. den durch das Schulprogramm mit seinen Zielvereinbarungen ausgewiesenen Arbeitsfeldern. Bestimmend wirken hier auch die nach der Qualitätsanalyse mit dem Schulträger getroffenen Zielvereinbarungen bzw. Zwischenbilanzen.

Die **Fachkonferenzen** sichten und prüfen regelmäßig ihre fachspezifischen Fortbildungsangebote und beraten über den entsprechenden Fortbildungsbedarf. Daraus abgeleitet beantragen sie entsprechende Fortbildungen bei der Schulleitung.

Darüber hinaus stellen sie in Zusammenarbeit mit der Schulleitung die Teilnahme von Fachkonferenzmitgliedern an dienstlich angeordneten Fortbildungs-

veranstaltungen sicher. Ebenso garantieren sie den Transfer und die Weitergabe der Fortbildungsinhalte und -ergebnisse innerhalb der Fachkonferenz. So wird z. B. über die besuchten Fortbildungen in den Fachkonferenzen berichtet. Das Material wird allen zur Verfügung gestellt.

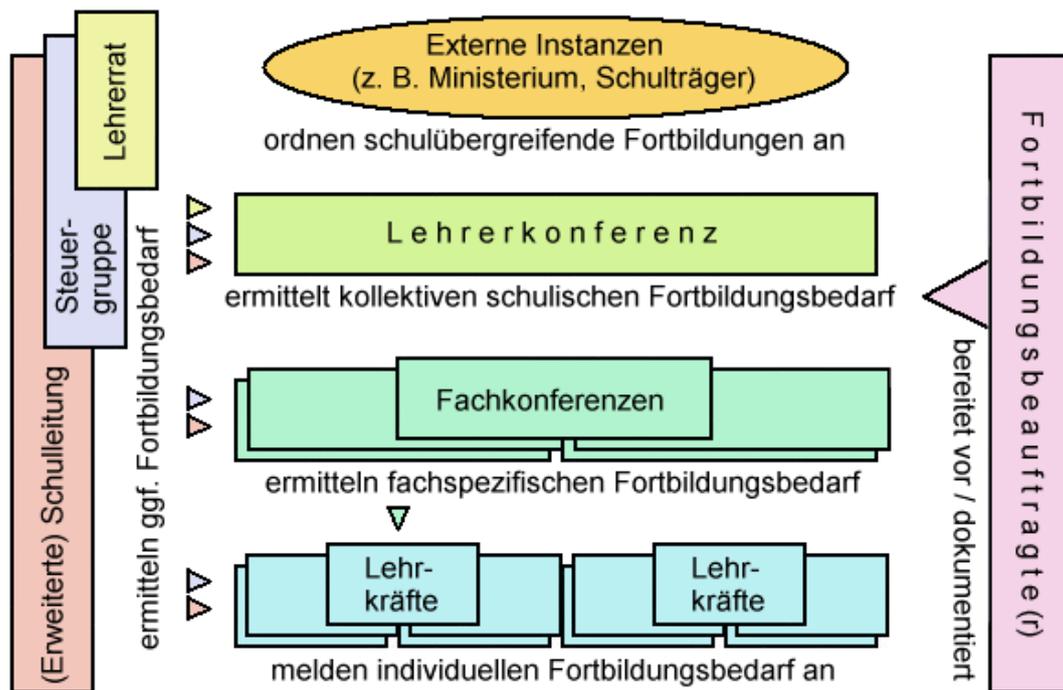
Die einzelne **Lehrkraft** teilt der Schulleitung den persönlichen Fortbildungsbedarf mit, prüft entsprechende Angebote und beantragt die Teilnahme. Nach erfolgter Fortbildung bringt sie die Erkenntnisse und Erfahrungen in ihren entsprechenden Arbeitsfeldern ein.

Die **Fortbildungsbeauftragte** bereitet zusammen mit der Schulleitung den jährlich stattfindenden „Pädagogischen Tag“ vor. Sie führt die Vorgespräche mit den Anbietern vor allem in Bezug auf den Abgleich zwischen Bedarf und Erwartungen der Teilnehmer und unterstützt die jeweilige Vorbereitungsgruppe bzw. die Referenten bei der Durchführung.

Zudem sammelt und dokumentiert sie die Fortbildungsarbeit der Schule. Sie vernetzt die unterschiedlichen Akteure und Gruppierungen, beispielsweise durch ihre Teilnahme an der Sitzung der Fachkonferenzvorsitzenden. Sie entwickelt und begleitet die schulische Fortbildungskonzeption insgesamt.

 → Dokumentation der kollektiven Fortbildungen

 → Dokumentation der individuellen Fortbildungen



Organigramm zur Ermittlung schulischen Fortbildungsbedarfs

Finanzierung

Die Fahrt- und Teilnehmerkosten werden, soweit es sich um Fortbildungen im Rahmen des Funktions- und Dienstzusammenhangs handelt, in der Regel vom Schulträger bezahlt.

 → Fortbildungskonzept

4.4 Interne und externe Evaluation

Rahmenbedingungen

Die schulische Arbeit am St.-Ursula-Gymnasium unterliegt einem stetigen Evaluationsprozess. Dabei wird unterschieden zwischen:

- a) interner Evaluation oder Selbstevaluation, bei der die zentrale Verantwortung für die Gestaltung und Durchführung in der Schule liegt und
- b) externer Evaluation oder Fremdevaluation, bei der die zentrale Verantwortung für die Gestaltung und Durchführung außerhalb der Schule liegt.

Grundlage der Evaluationen sind

- o die Qualitätskriterien für Katholische Schulen (2009) und
- o die Sieben Thesen zum Selbstverständnis und Auftrag Katholischer Schulen (2016) der Deutschen Bischofskonferenz
- o sowie der Referenzrahmen Schulqualität NRW (2015).

Eingebunden sind wir in das Qualitätsmanagement an katholischen Schulen in Freier Trägerschaft des Erzbistums Paderborn.

Maßnahmen

Selbstevaluationen des eigenen Unterrichts etwa über einfache Formen von Schülerfeedback oder die Nutzung des Unterrichtsbeobachtungsbogens der Qualitätsanalyse erfolgen in individueller Verantwortung des Kollegiums bzw. finden Eingang in die Fachschaftsarbeit.

Die kontinuierlich andauernden, an den jeweiligen Aktivitäten und Themen orientierten Selbstevaluationen der Fachschaften und Arbeits- bzw. Projektgruppen werden in deren Protokollen dokumentiert.

Interne Evaluation

Zu den schulischen Vorhaben, die in den letzten Jahren *fachübergreifend* intern evaluiert wurden, gehörten – neben vielen anderen – beispielsweise

- o die Planung und Gestaltung von Elternsprechtagen,
- o die Planung und Gestaltung der Ersthelferausbildung,
- o das Hausaufgabenkonzept (vgl. Abschnitt 6.7),
- o die Fördermaßnahmen des Lernstudios (vgl. Abschnitt 6.1).

Parallelarbeiten werden in der Jahrgangsstufe EF in den Kernfächern gemeinsam erstellt und vor dem Hintergrund der Erwartungshorizonte und Bildungsstandards ausgewertet.

Externe Evaluation

Die Ergebnisse der Leistungsstudien, wie die der *Lernstandserhebungen* in den Kernfächern in der Jahrgangsstufe 8 sowie die der *zentralen Abiturprüfungen*, werden in einer Lehrerkonferenz sowie den Fachschaftskonferenzen jährlich rezipiert und in ihrer Bedeutung für die eigene Schule reflektiert.

Die gleiche Relevanz kommt folgenden punktuellen externen Untersuchungen zu:

- o Qualitätsanalyse NRW (2012, 2017),
- o PISA-Erhebungen in der Jahrgangsstufe 9 (Mai 2015),
- o COPSOQ (Befragung zur Lehrergesundheit, 2016).

Die Schule führt detaillierte Übersichten über abgeschlossene und noch offene Evaluationen.

 → *Dokumentation interner und externer Evaluation*

5. Schulunterstützung und Kooperation

5.1 Schüler- und Elternarbeit

Die Welt von morgen wird das Resultat der Entscheidungen unserer Kinder sein. „Schule“ bedeutet deshalb für uns mehr als die Anreicherung von Bildung für späteren Berufserfolg. Unser Schulschiff erinnert daran, dass jeder Mensch wichtig ist für den Erfolg aller und den richtigen Kurs in die Zukunft. Das St.-Ursula-Gymnasium legt deswegen großen Wert auf die enge, kollegiale Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülern, Schulleitung und dem Lehrkörper.

Formal findet diese Kooperation in folgenden Gremien statt:

- Klassenpflegschaften,
- Schulkonferenz,
- Schulpflegschaft,
- Fachkonferenzen.

Engagement der Eltern

Darüber hinaus freuen wir uns aber auch über engagierte Elternarbeit in der schuleigenen **Cafeteria** sowie bei den Aufsichten im **Selbstlernzentrum**.

Eine besondere Bedeutung kommt dem von den Eltern getragenen **Förderverein** zu, der schulische Projekte, aber auch Schülerinnen und Schüler in sozialer Notlage großzügig unterstützt. So finanzierte der Verein in den vergangenen Jahren beispielsweise technisches Gerät (etwa für Musical- und Theateraufführungen), das im üblichen Etat einer Schule nicht vorgesehen ist, und gewährte ferner Zuschüsse zu gemeinschaftlichen Theater- bzw. Konzertfahrten sowie an Einzelpersonen zu Klassenfahrten.

Engagement der Schülerschaft

Das Engagement der Schülerinnen und Schüler für ihre Schule zeigt sich insbesondere in den Aktivitäten von **Schülervertretung** und **Junior-SV**, etwa durch

- Verteilaktionen am Valentinstag, zu Karneval, am Martinstag sowie am Nikolaustag,
- diverse Spendenaufrufe aus aktuellen Anlässen,
- die Organisation von Schülerfesten,
- die Bewerbung um die Zertifizierung als *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* (angestrebt).

Große Verbundenheit mit der Schule zeigt auch der **Ehemaligenverein**, in dem sich frühere Schülerinnen und Schüler des St.-Ursula-Gymnasiums organisiert haben. Neben regelmäßigen Wiedersehens-Treffen in der Schule veranstaltet der Verein alle zwei Jahre eine **Studien- und Berufswahlberatung** für derzeitige Schüler.

Kommunikation

Zu einer erfolgreichen *Kooperation* gehört vor allem die rechtzeitige *Information*. Neben einem umfangreichen **Beratungsangebot** (vgl. hierzu Kapitel 2 und 6) bietet unsere Schule deshalb Eltern und Schülern regelmäßig in sogenannten **Elternbriefen** einen Überblick über die neuesten Entwicklungen.

Darüber hinaus gibt das St.-Ursula-Gymnasium das **Schuljahrbuch „ImPerfekt“** mit Chroniken, Statistiken und vor allem mit Berichten über die Arbeit aller Fachbereiche und Jahrgangsstufen heraus.

 → *Konzept zur profilbildenden Öffentlichkeitsarbeit*

5.2 Kooperationen

Das St.-Ursula-Gymnasium kooperiert mit zahlreichen Organisationen und Institutionen aus den Bereichen Bildung, Forschung, Politik, Wirtschaft und Kirche. Diese Kooperationen werden im vorliegenden Schulprogramm zum Teil weit verstreut genannt; an dieser Stelle jedoch einmal im Zusammenhang aufgelistet:

- Kooperation mit diversen Unternehmen, Einrichtungen und Behörden in Attendorn und der Region anlässlich der MINT-Projekte und der Studien- und Berufs-wahlorientierung,
- Kooperation mit Einrichtungen und Behörden im Rahmen schulpastoraler Projekte (z. B. Kinderhospiz, Elisabethhospiz, Caritaszentren in Attendorn und Finnentrop, „lebensfroh“-Begegnungs- und Sozialzentrum, Diakonie Plettenberg, Integrativer Kindergarten Neu-Listernohl, Werthmann-Werkstätten, Behinder-tenwohnheim am Nordwall, Laurentiuschule, Sozialamt der Stadt Attendorn),
- Kooperation mit Universitäten und Forschungsinstituten bei MINT-Projekten,
- Kooperation mit dem BDKJ in der Hausaufgabenbetreuung,
- Kooperation mit den katholischen Gymnasien im Kreis Olpe: St.-Franziskus (Olpe), Maria Königin (Lennestadt),
- Kooperation bei der Planung und Belegung von Leistungskursen mit dem Rivius-Gymnasium (Attendorn),
- Kooperation mit der St.-Ursula-Realschule in vielen Fragen des täglichen Mit-einanders sowie beim Schulwechsel von Schülerinnen und Schülern,
- Kooperation mit dem Erzbischöflichen Internat Collegium Bernardinum in Atten-dorn (besondere pädagogische Förderung und Beratung von Internatsschülern, Förderung von Schülern des Tagesinternats, Bewirtschaftung der Schulmensa),
- Schulpartnerschaften und regelmäßige Austauschprogramme mit St. Hilda's CE High School/Liverpool (Großbritannien), Collège Champagnat/L'Arbresle (Frankreich), Glenstal Abbey School/Murroe (Irland), Garliavos Juozo Lukšos gimnazija/Garliava (Litauen), St. Paul Gymnas/Bergen (Norwegen), Liceum Ogólnokształcące/Rawicz (Polen),
- Mitgliedschaft in der AG bilingualer Schulen in NRW, Kooperation mit dem MSW Soest (CertiLingua-Jahrestagung),
- Kooperation mit Parteien und Verbänden, etwa zur Vorbereitung politischer Podiumsdiskussionen,
- Kooperation mit diversen öffentlich-rechtlichen und privaten Medien (Rundfunk, Fernsehen, Zeitungen), insbesondere im Kontext sozialwissenschaftlicher Pro-jekte sowie der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit der Schule,
- Kooperation mit der örtlichen Polizei und den Verkehrsbetrieben im Rahmen der Verkehrserziehung,
- Kooperation mit der Werler Franziskaner-Mission, dem Eine-Welt-Kreis Atten-dorn und der KBS Olpe zu Fragen der „Einen Welt“,
- Kooperation mit der KBS Olpe zur Organisation und Durchführung von Veran-staltungen,
- Kooperation mit dem BDKJ und der Stätte der Begegnung (Vlotho) während der Auschwitz-Fahrt, vor Ort Zusammenarbeit mit den entsprechenden Institutionen,
- Kooperation mit dem Höhlen-Restaurant/Café Himmelreich (Attendorn) im Rah-men des Kurses „Benimm ist in“.

Kooperationen ergeben sich auch aus folgenden Aufgaben bzw. Funktionen der Schule:

- im Rahmen der Koordination der pilotierten Projektstelle Kirche und Schule im Dekanat Südsauerland – Personalentwicklung,
- als Pilotschule des Schulträgers bei der Umsetzung der Präventionsordnung ge-gen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen im Erzbistum Paderborn,

- als Pilotschule des Schulträgers im Bereich Arbeitssicherheit zur Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung zur psychosozialen Belastung am Arbeitsplatz Schule, Kooperation mit der Abteilung Personalentwicklung im Erzbistum Paderborn, der Freiburger Forschungsstelle für Arbeitswissenschaften und dem ISEF (Prof. Dr. Michael Gerhardts).

6. Konzepte zur Bildungs- und Erziehungsarbeit

6.1 Lernstudio und Lernberatung

Lernstudio

Im Lernstudio erhalten Schülerinnen und Schüler individuelle Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Die individuelle Förderung steht im Zentrum der Arbeit am St.-Ursula-Gymnasium, damit jede Schülerin und jeder Schüler die eigenen Potenziale und Chancen optimal nutzen und entfalten kann. Vor diesem Hintergrund wurde das Lernstudio eingerichtet, um bei zeitweisem zusätzlichem Förderbedarf Einzelner eine gezielte Unterstützung anzubieten.

Im Lernstudio vereinbaren einzelne Schülerinnen und Schüler einen Termin für ein Beratungsgespräch mit der Förderlehrkraft. In diesem entwickeln beide gemeinsam einen Lernplan, in dem konkrete Fördervereinbarungen formuliert sind. Eigenverantwortlich beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit individuell ausgewählten Materialien und konkreten Arbeitsanweisungen. Die Lernwege, -fortschritte und -ergebnisse werden bei einem Folgetermin besprochen und so wird das weitere Vorgehen geplant.

Die Fördergespräche finden im Laufe des Vormittags statt. Die Schülerinnen und Schüler verlassen dazu etwa 15 Minuten lang den Fachunterricht und sind angehalten, das dabei Versäumte nachzuholen.

Die Beratungsangebote des Lernstudios beziehen sich auf die Fächer **Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Mathematik**. Zusätzlich werden Termine zum **Lerncoaching** (siehe unten: Lernberatung) reserviert.

Beispiel
für ein
Lernstudio-
Angebot am
St.-Ursula-
Gymnasium

Zeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
7.55 – 8.15	/////	/////	/////	/////	/////
8.15 – 8.40	/////	/////	/////	/////	/////
8.40 – 9.00	/////	Mathe- matik	/////	/////	Mathe- matik
9.00 – 9.25	/////	Mathe- matik	/////	/////	Mathe- matik
9.45 – 10.05	Mathe- matik	Lern- coaching	/////	Deutsch	Fran- zösisch
10.05 – 10.30	Mathe- matik	Lern- coaching	/////	Deutsch	Fran- zösisch
10.30 – 10.50	/////	Deutsch	Latein	Englisch	Mathe- matik
10.50 – 11.15	/////	Deutsch	Latein	Englisch	Mathe- matik
11.30 – 11.50	/////	Mathe- matik	Lern- coaching	Latein	Englisch
11.50 – 12.15	/////	Mathe- matik	Lern- coaching	Latein	Englisch
12.20 – 12.40	/////	/////	/////	/////	Englisch
12.45 – 13.05	/////	/////	/////	/////	Englisch
7. Std. nach Bedarf					

6.2 Schulsozialarbeit

Wenn es im schulischen oder auch im privaten Bereich Schwierigkeiten gibt, die nicht alleine zu meistern sind, können sich die Schülerinnen und Schüler vertrauensvoll an die beiden Schulsozialarbeiterinnen wenden.

Das Wohl der Schülerinnen und Schüler steht dabei deutlich im Vordergrund. Diese sind die wichtigsten Personen im Umfeld der Schulsozialarbeiterinnen. Vertrauen, Klarheit und Schweigepflicht sind daher die elementaren Aspekte in der alltäglichen Arbeit. Die Hilfe, in Form von Beratung, kann sehr unkompliziert sein, kann aber auch Wochen in Anspruch nehmen.

Auch Eltern und andere Personen im Umfeld der Schule können sich an die Schulsozialarbeiterinnen wenden. Der erste Ansprechpartner kann zudem der Klassenlehrer sein. Dieser hat in erster Linie die Verantwortung für die Schüler in seiner Klasse.

Die Vorgehensweise in der sozialen Arbeit erfolgt grundsätzlich in Abstimmung mit den beteiligten Personen. Die beiden Schulsozialarbeiterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

Die Schulsozialarbeiterinnen sind darüber hinaus in folgenden Bereichen tätig:

- Ausbildung/Begleitung der Schülerpaten,
- Organisation und Durchführung der Spielpausen,
- Lernberatung (in Zusammenarbeit mit dem Lerncoaching),
- kollegiale Fallberatung,
- Selbstbehauptung.

Die **Präventionsangebote** der Sozialarbeiterinnen umfassen folgende Themen:

- Prävention neue Medien (WhatsApp),
- Prävention sexualisierte Gewalt in Klasse 6,
- Prävention Stressmanagement in Klasse 7,
- Projekte in den Klassen zu Prüfungsangst und Leistungsdruck,
- individuelle Begleitung zu externen Beratungsstellen.



Der „Urselstall“, das von den Schulsozialarbeiterinnen betreute Spielgerätehaus zur Gestaltung der Spielpausen.

6.3 Beratungsangebote zur Studien- und Berufswahl

BOB – das Berufs- und Studien-Orientierungs-Büro

Im BOB des St.-Ursula-Gymnasiums besteht – nach Absprache – die Möglichkeit zur Information und Beratung durch den Koordinator und die Beauftragte für Studien- und Berufswahlorientierung.

Berufswahlorientierung Klasse 8

Seit dem Schuljahr 2015/2016 steht die Studien- und Berufswahlorientierung im Zeichen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA). Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 finden im ersten Halbjahr in einer Potenzialanalyse ihre Stärken und Schwächen heraus. Diese Analyse wird von einem außerschulischen Bildungsträger durchgeführt und gipfelt in der Empfehlung von möglichen Berufsfeldern, für die die Schülerinnen und Schüler geeignet erscheinen. Im 2. Halbjahr (eventuell auch erst in der Stufe 9) lernen sie dann in den sogenannten „Berufsfelderkundungen“ (jeweils ein Tag in einem Betrieb) bis zu drei Berufsfelder näher kennen.

KAoA beschreibt Mindeststandards. Darüber hinaus kann jede Schule ihr bisheriges Studien- und Berufswahlkonzept mit eigenen Schwerpunkten weiter durchführen.

Berufswahlorientierung Klasse 9

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 erhalten in einer Pädagogischen Woche zu Beginn des Schuljahrs in fünf Modulen erste ganz praktische Einsichten in die Berufswelt. Der Zeitpunkt ist so gewählt, dass auch Schülerinnen und Schüler, die nicht das Abitur anstreben, Hilfen für die in diesem Schuljahr dann notwendigen Entscheidungs- und Bewerbungsschritte von Seiten der Schule erhalten.

Eine Betriebserkundung in einem heimischen Betrieb gehört zum Ablauf der Berufsorientierung in der Projektwoche. Für die Schülerinnen und Schüler bietet sich dabei die Möglichkeit, „vor Ort“ erfahrene Betriebs- und Personalleiter nach Abläufen von Bewerbungsverfahren, Gestaltung von Bewerbungsschreiben und Einstellungstests zu befragen. Die Simulation von Bewerbungsgesprächen unter Anleitung eines Personalleiters und die Einführung der Formschreiben (Bewerbungsschreiben, Lebenslauf) vervollständigen die Inhalte des Projekts.

Für die Schülerinnen und Schüler bieten die Betriebserkundungen zudem die Möglichkeit, verschiedene Berufsfelder kennen zu lernen. Besonders für die Berufe mit Affinität zu den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) bietet der heimische Industriestandort eine breite Auswahl.

Tag der kirchlichen Berufe (Jgst. EF)

Am letzten Tag der Pädagogischen Woche findet für die Jahrgangsstufe EF der „Tag der kirchlichen Berufe“ statt. Unsere Kooperationspartner informieren die Schülerschaft an ihren „Messeständen“ darüber, dass das Studieren und Arbeiten „bei Kirchens“ nichts Verstaubtes ist, sondern vielfältige und zum Teil auch unerwartete Möglichkeiten bietet. Unsere bisherigen Partner an diesem Tag sind:

- Diözesanstelle Berufungspastoral (Beratungsschwerpunkt: Perspektiven nach der Schule, z. B. FSJ, Bufdi, MaZ),
- Caritas-Verband Erzbistum Paderborn und Kreis Olpe,
- Theologische Fakultät Paderborn,
- Katholische Hochschule NRW,

- Studiengang Kath. Religionslehre (vertreten durch Lehrer und Ehemalige),
- Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. – Regionalverband Südwestfalen.

Es ist geplant, das Spektrum der Anbieter im kirchlichen Bereich noch auszuweiten.



→ *Konzept zum Tag kirchlicher Berufe*

Studien- und Berufsvorbereitung: Betriebspraktikum Jgst. EF

Im zweiten Halbjahr der EF wird in der Regel in den ersten beiden Wochen des Halbjahres für die Schülerinnen und Schüler ein Betriebspraktikum durchgeführt. Ziel dabei ist es, dass die Schülerinnen und Schüler vor dem gymnasialen Bildungsabschluss Abitur wenigstens einmal durch Teilnahme an Betriebsabläufen Einsichten in die Berufswelt bekommen und konkrete Informationen sammeln können über Ausbildungsberufe, die sie als Perspektive für die eigene Zukunft sehen. Der Zeitpunkt des Praktikums ist dabei so gewählt, dass die Klärung von Berufsvorstellungen und -wünschen der Schülerinnen und Schüler vor den oberstufentypischen Abschlüssen mit Fachhochschulreife und Abitur stehen. Hier ermutigen wir die Schüler, vor allem auch die Schülerinnen, Einblicke in die Vielfalt der MINT-Fachrichtungen zu nehmen, die in der heimischen Region aufgrund der stark vertretenen metallverarbeitenden Betriebe stark gefragt sind.

Bei der Vorbereitung des Praktikums wird den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Selbstständigkeit abverlangt: Sie suchen sich ihren Praktikumsplatz ohne stützende Vermittlung durch die Schule, aber unter Nutzung der Fähigkeiten, die sie in der Sekundarstufe I in den gesellschaftlich-politischen Fächern und im Deutschunterricht sowie in der Pädagogischen Woche erlangt haben: Bewerbungsschreiben, Gesprächssituation (vgl. dazu Klasse 9).

Die Schule begleitet die Praktikumswochen dadurch, dass die in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Fachlehrkräfte die Schülerinnen und Schüler an ihrem Praktikumsplatz besuchen und die Erfahrungen reflektieren – auch zusammen mit den Betreuern im Betrieb. Den Schülerinnen und Schülern wird eine Zusammenstellung, Auswertung und Einordnung ihrer Erfahrungen durch ein verpflichtend zu führendes Berichtsheft erleichtert.

Die schulischen Betreuungslehrer nutzen diese Hefteinträge zu weiterführenden Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern. Am ersten Schultag nach Abschluss des Praktikums finden sich diese in Kleingruppen zusammen und tauschen unter Anleitung von Fachlehrern ihre Erfahrungen und Eindrücke aus, so dass der Erfahrungspool des Einzelnen möglichst vielen zugute kommt. Die Gruppen sind dabei so gebildet, dass die Ausbildungs- und Berufsfelder vergleichbar sind. Bei der Gruppenzusammenstellung achten der Koordinator für die Studien- und Berufswahl (StuBO) sowie eine weitere für diesen Bereich zuständige und qualifizierte Lehrkraft darauf, dass sich die Schülerinnen und Schüler, die ihr Praktikum in sogenannten MINT-Berufen geleistet haben, über ihre Erfahrungen austauschen können.

Angestrebt ist im Dialog mit den Praktikumsstellen die Beurteilung der Schülerpraktikantinnen und -praktikanten durch den Betrieb und die Ausstellung eines Teilnahmezertifikates, das auch bei zukünftigen Bewerbungen hilfreich sein kann.

Berufsvorbereitung in Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur

In der Regel am Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe Q1 erhalten die Schülerinnen und Schüler umfassende Informationen zu Fragen der Berufs- und Studienwahl durch Mitarbeiter der Arbeitsagentur. Im Vorfeld wählen die Schülerinnen und Schüler sechs thematische Schwerpunkte (u. a. aus dem MINT-Bereich) aus, zu denen dann in ausführlichen Workshops die aktuellsten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und Inhalte der Ausbildung vorgestellt werden.

Ein besonderes Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die ihren Studienwunsch überprüfen möchten: Für sie bieten wir die Möglichkeit, während der Projektwoche an einem studienfeldbezogenen Beratungstest teilzunehmen.

Berufsvorbereitung: Universitätserkundung

Am Ende der Jahrgangsstufe Q1 unternehmen die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit den Jahrgangsstufenleitern eine ganztägige Exkursion zu einer Universität. Dabei sollen sie die verschiedenen Bereiche von Hochschulen kennen lernen und insbesondere die Chancen der Studienberatung erfahren.

Studieninformationen

Insbesondere für die Schülerinnen und Schüler, die ein Studium aufnehmen wollen, informiert ein Mitarbeiter der Arbeitsagentur zu Ende des 1. Halbjahres der Jahrgangsstufe Q2 zu Fragen der Bewerbung und Zulassung zu Studiengängen an Fachhochschulen und Universitäten.

Berufsinformationsabend des Ehemaligenvereins

Alle zwei Jahre bietet der Ehemaligenverein einen Informationsabend an, bei dem sich Interessierte aus erster Hand über Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren, aber auch Erfahrungsberichte aus dem Berufsalltag hören können.

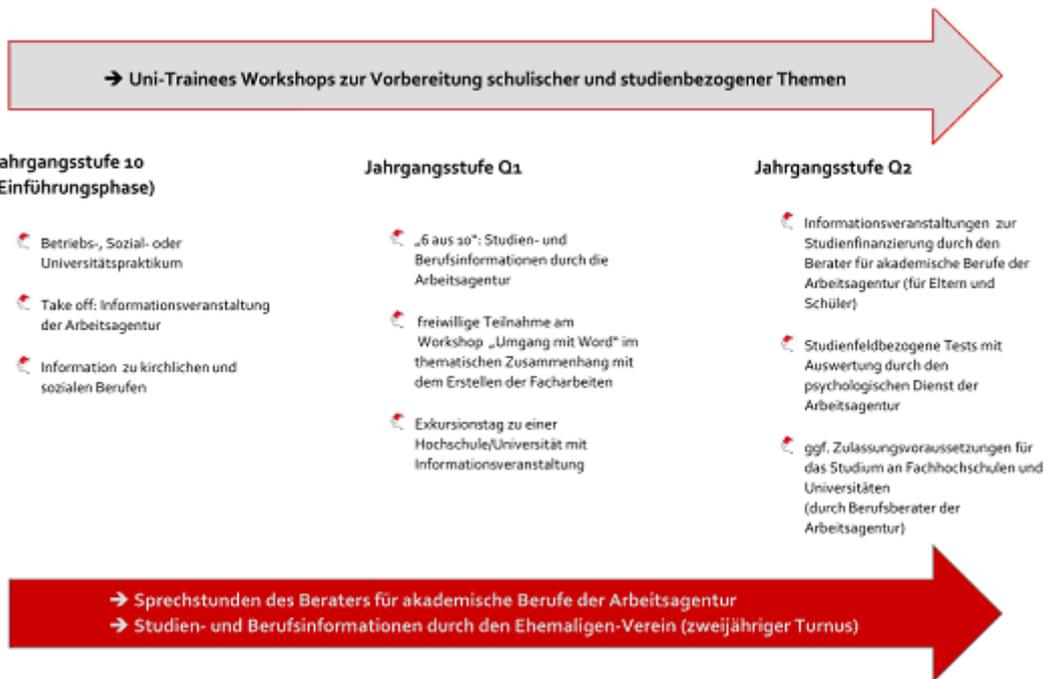
Uni-Trainees

Uni-Trainees ist ein Programm des Akademischen Beratungs-Zentrums Studium und Beruf (ABZ) der Universität Duisburg-Essen.

Uni-Trainees bietet Lehrerinnen und Lehrern Materialien für die Realisierung einer strukturierten Orientierungsphase zur Studienwahl und Studienvorbereitung in der Schule.

Ziel ist es, dass möglichst viele Schülerinnen und Schüler bereits in der Schule systematisch und professionell auf ihre Studien- und Berufswahlentscheidung vorbereitet werden.

Am St.-Ursula-Gymnasium werden im Laufe der Sekundarstufe II verschiedene Module durchgeführt, z. B. *Zeit- und Selbstmanagement* (Pädagogische Woche vor den Herbstferien für die Jahrgangsstufe EF), *Potenzialanalyse und Entscheidungsmanagement* (EF – im Umfeld der Leistungskurs-Wahlen), *Wissenschaftliche Arbeitstechniken* (Q1 – als Vorbereitung der Facharbeiten).



Übersicht über die Angebote in der Oberstufe

-  → *Flyer zur Studien- und Berufswahlorientierung*
-  → *Aufgabenverteilung Studien- und Berufswahlorientierung*

6.4 Prävention

Gemäß dem christlichen Menschenbild, dem wir uns verpflichtet fühlen, ist es unser Anspruch, junge Menschen als Individuen ernst zu nehmen und ihnen einen geschützten Raum zu bieten, in dem sie sich sicher und angenommen fühlen. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen zu selbstständigen, selbstverantwortlichen Menschen heranreifen, die zu einer respekt- und verantwortungsvollen Teilhabe an der Gesellschaft fähig sind.

Zur Stärkung der Schülerinnen und Schüler sind die nachfolgend genannten präventiven Maßnahmen fester Bestandteil des Schullebens.

Unser Präventionskonzept richtet sich vorrangig an die Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I. Dabei werden unterschiedliche altersgemäße Schwerpunkte gesetzt und teils mit außerschulischen Partnern durchgeführt:

- Stufe 5 und 7: Orientierungsstunden,
- Stufe 5: „Cyber-Mobbing“,
- Stufe 7: „Check it!“ – Suchtaufklärung (Alkohol, Drogen, Nikotin), „Selbstbehauptung für Mädchen und Jungen“,
- Stufe 9: Aids-Beratung,
- Stufe 9: „Tour des Lebens“ (Alkoholprävention),

Unser Beratungsteam berät aber natürlich in Einzelfällen auch individuell.

Orientierungsstunden

In den Orientierungsstunden der Erprobungsstufe werden eine gezielte Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die Vermittlung grundlegender Wertvorstellungen angestrebt. Die Module für diese Orientierungsstunden lauten:

- Meine Klasse und ich,
- Lernen lernen,
- Persönlichkeit und Selbstvertrauen entwickeln und stärken,
- Mit Konflikten umgehen.

Im Rahmen dieser Module werden unter anderem Materialien aus dem Life-Skills-Programm „Erwachsen werden“ des Lions Clubs und des Programms „Ich packs' s“ des Zürcher Ressourcen Modells (ZRM) verwendet.

In einem Konzept zum **kooperativen Lernen** werden in der Jahrgangsstufe 5 zudem neben der systematischen Einübung von Methoden die Selbstständigkeit und die Kooperation der Schülerinnen und Schüler gefördert. Ein Basiselement des kooperativen Lernens ist die Vermittlung sozialer Interaktionsziele. Die „Sozialziele der Woche“ beschreiben bescheidene, aber bedeutende Sozialfertigkeiten wie z. B. „Andere ausreden lassen“ oder „Andere loben“.

Auch im ersten Halbjahr der Jahrgangsstufe 7 findet eine Orientierungsstunde statt, die insbesondere die Demokratieerziehung fördert. Durch den sogenannten „**Klassenrat**“ lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Anliegen sachlich vorzubringen, zu diskutieren und selbstständig eine Lösung für konkrete Probleme in der Klasse zu finden.

Prävention gegen Cyber-Mobbing

Im Rahmen der Pädagogischen Woche steht für die Jahrgangsstufe 5 unter dem Motto „Das Internet und wir“ der reflektierte Umgang mit dem Netz im Vordergrund (vgl. hierzu auch Abschnitt 6.5). Schülerinnen und Schüler werden für das Thema Cyber-Mobbing sensibilisiert und lernen, wie sie sich sicher und verantwortungsbewusst im Internet, insbesondere hinsichtlich der Nutzung von Chatrooms und sozialen Netzwerken, bewegen können (soziale Medienkompetenz). Damit unabdingbar verbunden ist im Sinne des Leitbildes der katholischen Schulen eine Werteerziehung, die die Schülerinnen und Schüler zu einer reflektierten Urteilsbildung befähigen soll, die ihnen helfen soll, „ein festes Bewusstsein von der eigenen Würde und dem eigenen Gut-Sein zu erlangen“ (Leitbild, S.14).

Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Augen auf! – Hinsehen und schützen. Unter dieses Leitwort hat das Erzbistum Paderborn seine Anstrengungen und Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt gestellt und eine Ordnung zur Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen für die Erzdiözese Paderborn erlassen. Ein wichtiges Ziel dieser Präventionsordnung ist es, eine Kultur der Achtsamkeit zu fördern. Die Entwicklung und Verwirklichung von Maßnahmen zur Prävention erfolgen am St.-Ursula-Gymnasium partizipativ in Zusammenarbeit mit allen hierfür relevanten Personen und Gruppen im Rahmen des Arbeitskreises *Nähe und Distanz*, der sich aus Schülerinnen und Schülern, Elternvertreterinnen, den Schulsozialarbeiterinnen und Kolleginnen und Kollegen unter Moderation der Präventionsbeauftragten gegen sexualisierte Gewalt zusammensetzt. Nach der Entwicklung eines Verhaltenskodexes (einer sogenannten Achtsamkeitserklärung) besteht die aktuelle Aufgabe des Arbeitskreises primär in der Erstellung und Umsetzung eines institutionellen Schutzkonzeptes für das St.-Ursula-Gymnasium.

Suchtprävention

Die Suchtprävention wird in der 7. Klasse in enger Zusammenarbeit mit der Suchtberatungsstelle der Caritas Olpe durchgeführt. Das modulare Konzept „**Check it**“ der Beratungsstelle wird in dieser Jahrgangsstufe komplett bearbeitet, der Auftakt erfolgt jeweils im Herbst in der Pädagogischen Woche. Die Eltern werden an einem Abend in einer **Informationsveranstaltung** zum Thema vorbereitet, die von Vertretern der Caritas Suchtberatung und der Präventionsabteilung der Kriminalpolizei Olpe geleitet wird.

Einzelne Bausteine des Konzeptes „Check it“ werden im Verlaufe des weiteren Jahres (Januar/Februar) ergänzt, um eine Kontinuität zu gewährleisten. Dazu besucht die Vertreterin der Caritas jeweils in zwei Doppelstunden jede Klasse.

Zusätzliche Elemente zur Selbststärkung, die von Lehrkräften und den Schulsozialarbeiterinnen entworfen und angeleitet werden, sollen das soziale Lernen in den neu zusammengesetzten Klassen 7 fördern und damit ebenfalls zur Suchtprävention beitragen.

In der Jahrgangsstufe 9 wird zudem eine Kurzeinheit zum Thema „Wirkung von Alkohol“ unter Beteiligung der AOK und einer von der AOK beauftragten Agentur „**Tour des Lebens**“ durchgeführt.



→ *Konzept zur Prävention*

6.5 Medienerziehung

Umgang mit Computerhard- und -software

Am St.-Ursula-Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I sukzessive von Klasse 5 bis Klasse 9 praktisch und an den Fachrichtlinien orientiert an das Medium Computer und dessen Nutzung in der und für die Schule herangeführt. Fachspezifische Inhalte der am Lehrgang beteiligten Fächer werden mit Hilfe passender Anwendersoftware (Textverarbeitung, Präsentationsprogramm, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung) erarbeitet und gestaltet.

In der Klasse 5 werden mit einem Lehrgang zum 10-Finger-Schreiben die Grundlagen erarbeitet. In Klasse 6 lernen die Schülerinnen und Schüler Grundfunktionen der Textverarbeitung kennen. An die Nutzung einer Tabellenkalkulation in Mathematik und die Bearbeitung von Bildern im Kunstunterricht werden die Siebtklässler herangeführt. Im Geschichts- und Erdkundeunterricht erstellen die Klassen 8 eine computergestützte Präsentation, die im Zusammenhang eines Referats vorgestellt wird. In den 9. Klassen richtet sich der Blick auf die Oberstufe mit ihren Anforderungen: Dort steht dann wissenschaftliches Arbeiten mit der Textverarbeitung auf dem Programm.

Stufe	Inhalt	Programm	Beteiligte Fächer
Klasse 5.1	Erlernen der 10-Finger-Fertigkeit	Emo-Learn-Arbeitsheft	
Klasse 6.2	Rechtschreib-Übungen mit dem Rechner – Grundfunktionen einer Textverarbeitung: Leerzeichen, Abstände, Kopieren, Verschieben, Einfügen, Rechtschreibprüfung, Silbentrennung, einfache Formatierungen, Automatisierung in Absätzen, Textfelder, Tabellen und Spalten	Textverarbeitung	D, kR / eR
Klasse 7	Bilder mit dem und am Computer	Bildbearbeitungsprogramm	Ku
	Rechnen mit dem Tabellenblatt	Tabellenkalkulation	M
Klasse 8	Erstellen zweier Präsentationen – Einrichten von Folien, Verbindung Internet – Präsentationsprogramm, Einbinden von Grafiken/Bildern, Animationen, Effekten, Vortragstechnik	Präsentationsprogramm	Ge, Ek
Klasse 9	Funktionen zum Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit – Seiteneinrichtung, Fußnotenverwaltung, Verzeichnisse/Inhalt, Rahmen und Textfelder, Deckblatt-Erstellung	Textverarbeitung	L, F, E, D

Prävention

Einen besonderen Schwerpunkt setzen wir darüber hinaus in der Klasse 5, indem wir unter dem Motto „**Das Internet und wir**“ einen bewusste(re)n Umgang mit sozialen Netzwerken zu erreichen versuchen (vgl. Abschnitt 6.4). Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen hier folgende Themen:

- die Auswertung eines selbst erstellten Medientagebuchs,
- Regeln für sicheres Chatten,
- Vorteile und Gefahren von sozialen Netzwerken,
- Persönlichkeitsrechte,
- Cybermobbing,
- klassenübergreifende Projektarbeit.

 → *Benutzungsordnung Computereinrichtungen*

6.6 Verkehrserziehung

Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler des St.-Ursula-Gymnasiums sind angesichts der Länge ihres Schulwegs auf den Schulbus, ein Fahrrad, einen Motorroller oder ein Auto angewiesen und damit im Straßenverkehr besonderen Gefahren ausgesetzt. Aus diesem Grund hat unsere Schule ein **Mobilitätskonzept** entwickelt, das die gesamte Schullaufbahn begleitet.

Klasse 5

Zu Beginn des 5. Schuljahres wird die **Verkehrserziehung** durchgeführt. Dieses Programm hat im Wesentlichen folgende Ziele:

- das Kennenlernen des neuen Schulwegs,
- eine realistische Selbsteinschätzung der Kinder in Straßenverkehrssituationen,
- eine sichere Gefahreinschätzung beim Herannahen des Schulbusses und bei Bremsvorgängen im Bus,
- die Bereitschaft und Fähigkeit zu einem geordneten und rücksichtsvollen Ein- und Aussteigen sowie einem korrekten Verhalten im Schulbus als Unfallprävention.

Die Verkehrserziehung, die in zwei Ausbildungsbausteine gegliedert ist, wird in Kooperation mit der Polizei durchgeführt. Neben einem von den Verkehrsbetrieben bereitgestellten Bus stehen sowohl für die Theorie- als auch für die Praxiseinheit mehrere Buslotsen zur Verfügung. Somit kann Erlerntes unmittelbar praktisch umgesetzt werden, die Kinder lernen ihre Ansprechpartner an den Haltestellen kennen und aufkommende Fragen können direkt geklärt werden.

Klasse 8

Schwerpunkt in der 8. Klasse sind die Ausbildung und der Einsatz der **Buslotsen**. Vorbereitet werden die Schülerinnen und Schüler auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe im Rahmen einer Schulung, die in zwei Ausbildungsbausteine gegliedert ist. In der Theorieeinheit werden die besonderen Aufgaben der Buslotsen angesprochen. Zur Lösung dieser Aufgaben werden den Schülerinnen und Schülern soziale Verhaltensweisen und Konfliktlösungsmöglichkeiten aufgezeigt. In Rollenspielen wird verstärkt Wert auf die Aneignung von Deeskalationsmethoden, Teamfähigkeit und den Selbstschutz gelegt.



Zur Nachschulung aller Buslotsen stellen die Verkehrsbetriebe einen Bus zur Verfügung. Hier wird das Erlernte in die Praxis umgesetzt.

Der Einsatz für die Sicherheit von anderen Schülerinnen und Schülern wird durch eine entsprechende Bemerkung im Zeugnis sowie ein Zertifikat bestätigt.

Jgst. Q1/Q2

Das Projekt „**Crash Kurs NRW**“ zur Verkehrsunfallprävention richtet sich an Jugendliche der Oberstufe, die Fahranfänger oder potenzielle Führerscheinbewerber sind. Behandelt werden die Themenfelder

- Anlegen des Sicherheitsgurtes,
- Telefonieren während der Fahrt,
- Fahrt mit überhöhter Geschwindigkeit und
- Fahren unter Drogen- bzw. Alkoholeinfluss

Im Sinne der Unfallprävention schildern in einer etwa anderthalb- bis zweistündigen Veranstaltung Personen aus Berufen, die mit sämtlichen Facetten des Begriffs „Verkehrsunfall“ zu tun haben (Polizeibeamte, Feuerwehrbeamte, Notärzte, Notfallseelsorger etc.), den Zuhörern authentisch und nachhaltig Situationen und Vorfälle aus ihrem beruflichen Alltag.

Jgst. Q2

Schwerpunkt in der Jahrgangsstufe 12 ist ein **Sicherheitstraining für Fahranfänger**. Die Sicherheitsbeauftragten der Polizei bieten in Verbindung mit dem Automobilclub Olpe (OAC) für Interessierte ein Sicherheitstraining an, das auf dem Gelände des OAC/Griesemert stattfindet. Zwei Instrukturen des OAC führen dieses Training ganztägig für Gruppen von 20 bis 24 Teilnehmern durch.

Ausbildungsinhalte sind unter anderem:

- Bewusstmachen von Gefahrensituationen,
- Erlernen von Fahrtechniken in schwierigen Situationen,
- Kalkulation des Bremsweges,
- Erlernen von Gefahren-Vermeidungsstrategien,
- Fahrphysik.

6.7 Hausaufgabenkonzept

Unsere Schule sorgt für

- eine Vereinheitlichung und Transparenz des Umgangs mit Hausaufgaben durch ein verbindliches **Hausaufgabenkonzept**,
- eine Begrenzung der Hausaufgabenmenge über das **Doppelstundenkonzept** sowie die Reduktion von Einzelstunden.

Grundsätze

„Weniger ist mehr“. Hausaufgaben müssen nicht aus jeder Stunde erwachsen. Schriftliche Hausaufgaben sind unverzichtbar, sollten sich aber auf das tatsächlich Notwendige beschränken.

Es gibt „kurzfristige Aufgaben“ (z. B. einprägen, üben, vorbereiten) und „längerfristige Aufgaben“ (etwa: einen Aufsatz schreiben). Der Umfang der jeweiligen Bearbeitungszeit differiert stark. Umfangreichere Aufgaben werden daher über einen längeren Zeitraum (z. B. eine Woche) aufgegeben. Somit werden die **Eigenverantwortlichkeit** und das **Zeitmanagement** der Schülerinnen und Schüler verstärkt gefördert.

In den Klassen der Sekundarstufe I erfolgt (i. d. R. durch den Klassenlehrer) ein jährlicher Hinweis für Eltern und Schülerschaft auf Methoden- und Zeitmanagement bei der Erledigung der Hausaufgaben.

Umfang der Hausaufgaben

Die Richtwerte für den Umfang der Hausaufgaben liegen in der Sekundarstufe I wie folgt (vgl. Erlass 12-63 4.4, BASS v. 05.05.2015):

- Stufe 5-7: 60 Minuten/Werktag,
- Stufe 8-9: 75 Minuten/Werktag.

Die Schule stellt sicher, dass an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht, an Wochenenden sowie an Feiertagen keine Hausaufgaben zu folgenden Schultagen angefertigt werden müssen.

Maßnahmen

Das Führen eines Hausaufgabenhefts ist in der Erprobungsstufe obligatorisch. Empfehlenswert als Heft ist der vom Förderverein unterstützte hauseigene **Schulplaner**.

Ab Klasse 7 spricht die Klassenleitung eine diesbezügliche Empfehlung aus (Einzelfallentscheidung, individuelle Förderung).

Bei Nichterledigung der Hausaufgaben werden Maßnahmen ergriffen. Sie erfolgen gestaffelt, wobei Transparenz, Praktikabilität und Sinnhaftigkeit gewährleistet sein müssen. Sie werden i. d. R. von den Fachlehrern eingeleitet und gegebenenfalls in besonders schweren Fällen durch die Klassenleitung weitergeführt.

Details zu den die Hausaufgaben betreffenden Rechten und Pflichten von Schülern, Lehrkräften und Eltern finden sich im bereits erwähnten Hausaufgabenkonzept der Schule.

 → *Hausaufgabenkonzept für die Sekundarstufe I*

6.8 Hausaufgabenbetreuung

Das Kooperationsprojekt Schule und Jugend(verbands)arbeit des BDKJ an den St.-Ursula-Schulen bietet ein Betreuungsangebot für Hausaufgaben (Silentium) an.

Dieses Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, vorrangig an die Jahrgangsstufen 5 und 6. Im Rahmen der Betreuung wird die Erledigung der Hausaufgaben unter Aufsicht angeboten. Die Schülerinnen und Schüler, die an der Betreuung teilnehmen, haben die Möglichkeit, aus dem Angebot der Cafeteria ein Mittagessen oder eine sonstige Kleinigkeit zu sich zu nehmen, bevor die Arbeit an den Hausaufgaben beginnt.



Die Hausaufgabenbetreuung umfasst den Zeitraum der 7. und 8. Stunde, d. h. von 13.35 – 15.05 Uhr; der Zeitrahmen ist durch die Abfahrtszeit der Busse vorgegeben.

Es werden fünf Gruppen mit etwa achtzehn Schülerinnen und Schülern eingerichtet. Sollten sich mehr Schülerinnen und Schüler melden, gibt es eine Warteliste.

Wir erwarten Schülerinnen und Schüler, die in der Zeit von 13.35 – 15.05 Uhr ihre schriftlichen Hausaufgaben erledigt haben wollen und bereit sind, sich in ein angenehmes, konzentriertes Arbeitsklima einzufügen.

Wir bieten durch die Betreuungskräfte

- Hilfe bei der Anfertigung der Hausaufgaben,
- die Durchsicht der Aufgaben,
- nach Möglichkeit auch die Sicherung von Qualitätsanforderungen, wie Umfang und Schriftbild,
- außerdem punktuelle Stoffwiederholung vor Klassenarbeiten.

Nach Erledigung der Hausaufgaben besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an weiteren Betreuungsangeboten, wie z. B. Projektangeboten, Sport und Spielen im Schülertreff *Auszeit* (Raum N108).

Die Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung bezieht sich immer auf das gesamte Schuljahr.

 → *Flyer zur Hausaufgabenbetreuung*

6.9 Selbstlernzentrum

Das St.-Ursula-Gymnasium verfügt über ein Selbstlernzentrum für Schülerinnen und Schüler. Dieses besteht einerseits aus einer **Präsenzbibliothek**, die außer Büchern auch Zeitungen und Zeitschriften umfasst, andererseits aus einem separaten Saal mit **Computerarbeitsplätzen**.

Das Selbstlernzentrum fördert die Medienkompetenz und Selbstkompetenz der Lernenden. Hier können Unterrichtsvorbereitungen und Hausaufgaben eigenständig durchgeführt, Kenntnisse vertieft, Lücken aufgearbeitet und Referate bzw. Facharbeiten angefertigt werden.

Da es in Attendorn keine andere wissenschaftliche Bibliothek gibt, kommt dem Selbstlernzentrum hier eine besondere Bedeutung zu. Das Zentrum bietet darüber hinaus die Gelegenheit, Freistunden sinnvoll zu nutzen.

Über die individuelle Nutzung hinaus bietet das Selbstlernzentrum für die schulische Arbeit folgende Möglichkeiten:

- die Zusammenarbeit mit den Fachschaften (Bücherbestellungen, neue Medien, Filme, Anbindung an den Unterricht),
- die Zusammenarbeit mit der Schülersvertretung (Bücherbestellung, Einrichtung, Organisation).
- ggf. die Integration von bestehenden Projekten in das Zentrum (z. B. Lesenacht, Vorlesewettbewerb, Hausaufgabenbetreuung, Projektwoche, Medienkonzept),
- die Bereitstellung von Arbeitsmaterialien (beispielsweise auch für das Eigenverantwortliche Arbeiten/EVA).

Medien

Das Selbstlernzentrum offeriert zurzeit folgende Medien:

- Fachliteratur und Nachschlagewerke,
- verschiedene (auch nicht eingeführte) Schulbücher,
- Jugendliteratur (die z. T. auch ausgeliehen werden kann),
- Materialien zur Studien- und Berufswahlorientierung,
- Zeitungen und Zeitschriften (Westfalenpost, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche Zeitung, taz, Die Zeit, Der Spiegel, Focus, Schriften der Bundeszentrale für politische Bildung),
- fachspezifische Lernprogramme (z. B. Grafstat, Ecopolicy).

Organisation



Das Selbstlernzentrum ist in der Regel täglich von 9.00 bis 13.00 Uhr geöffnet. Die Aufsicht übernehmen Schülereltern, aber auch interessierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe.

-  → *Konzept zum Selbstlernzentrum*
-  → *Benutzungsordnung Selbstlernzentrum*
-  → *Benutzungsordnung Computereinrichtungen*

7. Gestaltung des Schullebens (ausgesuchte Projekte der Schule)

Aus dem vielfältigen Angebot des St.-Ursula-Gymnasiums stellen wir hier einige Projekte beispielhaft vor.

7.1 English Drama Club

Der „English Drama Club“ ist ein englisches Theaterprojekt, das sich in erster Linie an die Klassen 6 und 7 richtet.

„*All the world's a stage, and all the men and women merely players*“ – das wusste schon Shakespeare, und auch am St.-Ursula-Gymnasium haben in den vergangenen Jahren viele Schülerinnen und Schüler erfolgreich den Schritt auf die Bretter, die die Welt bedeuten, gewagt. In der Regel findet jährlich eine **Theateraufführung in englischer Sprache** statt.

Außer bei Auftritten in unserer Aula konnten die Schülerinnen und Schüler ihre schauspielerischen Fähigkeiten aber auch schon bei auswärtigen Engagements (etwa beim Kinder- und Jugendfestival in Meggen) unter Beweis stellen.

In der AG erfahren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler grundlegende Methoden und Elemente des Theaterspiels (etwa das Ausdrücken von Empfindungen). Übungen zum Stimmeneinsatz und zur Körperwahrnehmung unterstützen dabei die Entwicklung einer ästhetisch geprägten Persönlichkeit.



Die Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler in den kreativen Prozess (Einbringen eigener Ideen hinsichtlich des Skripts und der Umsetzung), in die Organisation der Veranstaltungen (z. B. Öffentlichkeitsarbeit und Bewirtung der Gäste) sowie in die Gestaltung von Bühnenbild, Kostümen, Requisiten, Maske und ggf. besonderen Effekten fördert ihr Selbstbewusstsein und ihre Kreativität ebenso wie ihre Kooperations- und Verantwortungsbereitschaft.

Die Begeisterung für die Arbeit und die Erfahrung, öffentliche Auftritte bewältigen zu können, verbunden mit dem emotionalen Erfolgserlebnis, stärken die Schülerinnen und Schüler ebenfalls in ihrer Persönlichkeit.

Die intensive Beschäftigung mit der englischen Sprache unterstützt die Schülerinnen und Schüler zudem in ihrem Spracherwerb; ihre Fremdsprachenkompetenz wird außer in der Aussprache insbesondere im Bereich der Sprachbewusstheit gefördert.

Bisherige Projekte

- 2010: Waiting for Ernest Tanner,
- 2011: Snowy White,
- 2012: The Super-Duper Double Feature: Jack & Tanta + Macbeth,
- 2014: Cinderella,
- 2015: Uncle Bill's Will,
- 2016: Shakespeare's Finest: Hamlet + Romeo & Juliet.

7.2 Musical-Projekt

Ein Projekt mit großer Außenwirkung ist die jährliche Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Musicalproduktion in unserer Schule. Vier bis fünf Aufführungen erreichen pro Saison insgesamt etwa 1500 Zuschauer.

Ziele

Die Schüler sollen Musik im praktischen Umgang erleben, musikalische Erfahrungen live und aus erster Hand machen, in Musik, Schauspiel und Tanz Empfindungen ausdrücken und mit anderen teilen. Fächerübergreifende, unterrichtliche und in hohem Maß auch außerunterrichtliche Aktivitäten greifen dabei ineinander.

Das Projekt basiert in hohem Maß auf der *Idee des sozialen Lernens* (auch durch die gleichzeitige Einbeziehung von Jugendlichen aus möglichst vielen Jahrgangsstufen). Die Schülerinnen und Schüler verinnerlichen vom Casting bis hin zur Aufführung die Erkenntnis, dass dieses großformatige Projekt nur dann funktioniert, wenn in allen Bereichen *konstruktiv zusammengearbeitet und Rücksicht genommen* wird. Das Erkennen, Annehmen und *Lösen von Problemen* wird gefördert und gefordert. Ebenso wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler ein hohes Maß an persönlichem (auch zeitlichem) Engagement einbringen. Dabei entstehen vertiefte Einblicke in die Hintergründe und Mechanismen einer komplexen Produktion, die den Schülern ein intensives Verständnis von Ursache und Wirkung auch in anderen Lebensbereichen vermitteln.

In allen Teilbereichen der Produktion wird besonderer Wert auf den Einsatz *binnendifferenzierender und den Einzelnen fördernder Maßnahmen* gelegt.



Die Auswahl der jeweiligen Stücke erfolgt vornehmlich unter dem Aspekt inhaltlicher und musikalischer Eignung und der Maßgabe, dass die Schüler bei der Beschäftigung mit dem Musical in besonderer Weise einen *ästhetischen Lernfortschritt erzielen* können.

Mehrere mitwirkende Schülerinnen und Schüler haben nach dem Abitur eine Berufsausbildung im Bereich Musical aufgenommen. Andere konnten später eine Laufbahn als (Schul-)Musiker einschlagen.

Unregelmäßig nehmen einige Schülerinnen und Schüler mit Stücken aus den Musical-Produktionen am Wettbewerb „Jugend musiziert“, Sparte Musical teil.

Organisation

An jedem Musical sind etwa 130 Personen beteiligt (hauptsächlich aktuelle Schüler, daneben in erheblichem Maße auch ehemalige Schüler, Eltern und Lehrer). In Fächer übergreifenden, unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Vorbereitungen engagieren diese sich in den Bereichen

- **Gesang und Schauspiel** (solistisch nach erfolgtem Casting, chorisches im Grundkurs Vokalpraktikum Q1 und Q2 sowie im Unterstufenchor),
- **Orchester** (in Form eines Projektorchesters, dessen Vorbereitung vornehmlich in den Herbst- und Weihnachtsferien erfolgt),
- **Tanzchoreographie** (in Sport-Grundkursen mit Schwerpunkt Tanz sowie ggf. einer jahrgangsstufenübergreifenden Tanz-AG),
- **Kunst** (vor allem Bau und Gestaltung von Kulissen und Dekorationen in Kunst-Grundkursen),
- **Kostüm und Maske** (durch Auswahl und kreative Gestaltung der Kostüme und Maske Interpretation und Deutung der Musicalthematik insgesamt sowie der Choreographien im Besonderen),
- **Ton- und Lichttechnik** (in der Technik-AG, die mit Schülern und Schülerinnen unter professioneller Anleitung bzw. Begleitung die sehr umfangreiche technische Anlage steuert und bei der Erarbeitung von Licht- und Tonereignissen auch kreativen Einfluss auf das Gesamtergebnis nimmt; vgl. Abschnitt 7.3).

Bisherige Projekte

- 1995/96: Auf der Showtreppe (Musical-Revue),
- 1996/97: Gaudí (erstes komplettes Musical),
- 1999/00: Freudiana,
- 2000/01: Mary Poppins (Erprobungs- und Mittelstufe),
- 2001/02: Fame,
- 2002/03: Der Zauberer von Oz (Erprobungs- und Mittelstufe),
- 2003/04: Honk!,
- 2004/05: Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer (Erprobungs- und Mittelstufe),
- 2005/06: Jesus Christ Superstar,
- 2007/08: Copacabana,
- 2008/09: High School Musical (Erprobungs- und Mittelstufe),
- 2009/10: Aida,
- 2010/11: Children of Eden,
- 2011/12: Footloose,
- 2012/13: Hairspray,
- 2014/15: Evita,
- 2015/16: Big,
- 2016/17: Gaudí (Wiederaufnahme zum 20-jährigen Musical-Jubiläum am SUG im Rahmen des 100-jährigen Schuljubiläums).

Einige Produktionen wurden auch außerhalb der Schule gezeigt:

- in mehrfachen Auftritten bei der Kinderwallfahrt in Paderborn,
- während eines Engagements beim „Tag der Schulen“ in Paderborn,
- bei der wiederholten Teilnahme am Theaterwettbewerb „Festival der Amateure“ im Kreis Olpe (darunter 1. Preisträger mit „Gaudí“ und Sonderpreisträger mit „Freudiana“).

7.3 Technik-AG

Zum Angebot des St.-Ursula-Gymnasiums gehört auch eine Technik-AG. Damit die vielen Darstellerinnen und Darsteller bei den Aufführungen des Literaturkurses, der englischen Theater-AG und des Musicals auf einer Bühne stehen können, genau ausgeleuchtet und gut zu verstehen sind, erledigt die AG folgende Aufgaben:

- Sie plant und realisiert den Aufbau der Bühne, bestehend aus einzelnen Elementen, die aufgestellt, verbunden und abgesichert werden müssen.
- Sie verbindet Drei- oder Vierpunkttraversen zu bis zu 8 Meter langen Traversen, die mit allen Arten von Scheinwerfern (Theaterscheinwerfer, LED-Panels, Movingheads u. a.) bestückt werden, und hängt sie unter die Decke an statisch zugelassenen Punkten in Forum und Aula.
- Sie verkabelt die Scheinwerfer, Dimmer-Packs und unterschiedliche digitale oder analoge Lichtmischpulte mit DMX- und 230-V-Leitungen und erstellt zusammen mit der Regie die entsprechenden Beleuchtungs-choreographien.
- Sie baut unterschiedliche Boxen, Endstufen und Tonmischpulte auf, verkabelt diese und passt die zu verstärkenden Tonsignale (Instrumente, Stimmen u. a.) entsprechend den Wünschen der Regie und der Akteure an den Raum an.
- Sie unterstützt die einzelnen Schauspielgruppen bei der Erstellung und beim Aufbau des Bühnenbildes.
- Sie mischt den Ton und das Licht bei den Proben und Aufführungen.

Das Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der 8. Jahrgangsstufe, die ihre Kompetenzen in verantwortungsvoller Teamarbeit stärken, aber lieber „hinter den Kulissen“ als im Rampenlicht arbeiten wollen.

Die AG bildet damit eine ideale Ergänzung zu den die darstellenden Künste fördernden Schulangeboten.



7.4 Biologie- und Chemie-AGs

Biologie-AG

Biologie mit Kopf, Hand und Herz betreiben – das ist das Ziel der Biologie-AG. Hier sind Kreativität und eigene Ideen sehr erwünscht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten an Projekten, sie recherchieren, gestalten Informationsmaterial und sie werden handwerklich aktiv und bauen z. B. Nistkästen oder Recycling-Futtersilos. Das Angebot richtet sich schwerpunktmäßig an die Jahrgangsstufen 6 bis 9.

Die Teilnehmer an der *IJSO* (Internationale Junior-Science-Olympiade) und weiteren experimentell ausgerichteten Wettbewerben haben im zeitlichen Rahmen der Biologie-AG die Gelegenheit zum Experimentieren und zur Rücksprache mit einer Fachlehrkraft. Ebenso finden parallel zur Biologie-AG die Treffen der *Jugend-forscht*-Schülerteams statt. Diese besondere Unterstützung ist möglich, da die AG von 2 Biologie-Lehrkräften geleitet wird, von denen eine für *Jugend forscht* zuständig ist.

Einige Aktionen der AG im Überblick:

Wildbienenprojekt

Ziel dieses Projekts ist es, den Bestand der Wildbienen in der heimischen Fauna zu fördern. Wildbienen sind viel unauffälliger als die besser bekannten Honigbienen, doch mindestens ebenso nützlich. Um diese Insekten in seinem Garten anzusiedeln, ist ein mit hohlen Halmen gefülltes **Wildbienenhotel** (auch Insektenhotel genannt) sehr gut geeignet.

Zu den Aufgaben der AG-Teilnehmer gehören in diesem Zusammenhang:

- die Konzeption und Herstellung eines solchen Wildbienenhotels,
- die Gestaltung eines Flyers mit Informationen für potenzielle Käufer dieses Hotels,
- die Teilnahme an einem Wettbewerb.

Vogelfutterprojekt

Ziel des Projekts ist es, die heimische Vogelwelt speziell in den Wintermonaten mit geeignetem Futter zu versorgen. Den AG-Mitgliedern kommen dabei folgende Aufgaben zu:

- das Sammeln und Trocknen von Vogelfutter (z. B. Bucheckern, Haselnüsse, Hagebutten, die Früchte von Weißdorn, Schlehe, Pfaffenhütchen und Bärenklau),
- die Ergänzung um gekaufte Erdnüsse und Haferflocken,
- das Sammeln, Reinigen und Präparieren von Plastikflaschen als Futterbehälter,
- die Gestaltung eines Flyers mit Informationen für potenzielle Käufer des Futters oder der **Futterautomaten**.



Fledermausprojekt

Ziel dieses Projekts ist die Erforschung und Unterstützung der heimischen Fledermauswelt. Dazu gehören

- ein Einführungsvortrag des Umweltbeauftragten der Stadt Attendorn,
- eine abendliche Exkursion im Umfeld der Schule (unter Zuhilfenahme eines Fledermaus-Detektors),
- der Bau und Verkauf von Fledermaus-Kästen,
- das Erstellen von Plakaten mit Informationen über die Fledermäuse (Lebensweise, Arten-Steckbrief).

Chemie-AG

Eigenständiges Experimentieren steht im Fokus der Chemie-AG, die für die Jahrgangsstufen 7 bis 9 angeboten wird.

In den so genannten Egg-Races begeben sich die Teilnehmer eigenständig auf die Suche nach Lösungswegen zur Beantwortung chemischer Problem- und Fragestellungen. Versuche werden so zu Wettbewerben, indem die Schülerinnen und Schüler vor die Aufgabe gestellt werden, wer aus Alltagsgegenständen die Rakete



baut, die am höchsten fliegt, wer mit einfachen Mitteln Schokolade in ihre Einzelteile zerlegen kann oder wer für die Dekoration des hauseigenen Weihnachtsbaums Reagenzgläser am schönsten versilbern kann.

Daher sind in der AG nicht nur Wissen, sondern auch eigene Ideen und Kreativität gefragt. Auf diese Weise kann man viel Zusätzliches über das Fach Chemie lernen.

Neben all diesen Themen beschäftigt sich die AG jedes Jahr mit der Vorbereitung und Durchführung des Tages der Offenen Tür im Fachbereich, indem sie faszinierende Versuche zum Thema „**Chemie bekennt Farbe**“ vorstellt. Die Besucher werden eingeladen, diese selbst durchzuführen. So werden Flammen in den unterschiedlichsten Farben gefärbt, mit einfachen Mitteln Lava-Lampen gebastelt, Rotkohl als Indikator für saure und basische Stoffe vorgestellt oder Filzstifte chromatographisch in ihre Einzelteile zerlegt.

7.5 Eine-Welt-Arbeit

Seit dem Schuljahr 2000/2001 unterstützt das St.-Ursula-Gymnasium den Auf- und Ausbau der **Landwirtschaftsschule** der Werler Franziskaner-Mission in **Vitorino Freire** im Nordosten Brasiliens (vgl. Leitbild 3, S.6).

Die genannte Landwirtschaftsschule hat sich zum Ziel gesetzt, der in dieser Region verbreiteten Landflucht entgegenzuwirken, indem die Lebensbedingungen der Kleinbauern in den dörflichen Gemeinschaften verbessert werden.



Die Landwirtschaftsschüler/-innen erhalten eine qualifizierte Ausbildung, die an den Bedürfnissen und der Kultur der einheimischen Landbevölkerung orientiert ist. Neben der Besinnung auf das traditionelle Wissen werden Kenntnisse in biologischem Landbau, alternativer Kompostierung und Düngung, Erosionsschutz und Ökologie vermittelt. Dabei bilden die Schülerinnen und Schüler, Lehrer, Eltern und Dorfbewohner gemeinsam eine große Lerngemeinschaft; sie „lernen für das

Überleben“, so das Motto, unter das die Schule sich selbst stellt.

Der Orden der Franziskaner engagiert sich über die Ausbildung hinaus auch in den Bereichen Rechtshilfe für bedrohte Landarbeiter, Landwirtschaftsberatung, Förderung von Landarbeitergewerkschaften und der Bewusstseinsbildung christlicher Basisgemeinden.

Mit der Einrichtung eines eigenen **Eine-Welt-Projekts** – unter anderem zur Unterstützung der Schule in Vitorino Freire – versucht das St.-Ursula-Gymnasium die Idee weltweiter Solidarität und das Engagement für die „Eine Welt“ zu fördern.

Schon die Beteiligung an der Finanzierung des Landwirtschaftsprojekts ist dabei ein wichtiger Aspekt. Zusätzlich gewinnt der gesellschaftspolitische Auftrag der Schule eine konkrete Dimension. Die Beschäftigung mit der Situation im Nordosten Brasiliens

- legt nahe, den eigenen Überfluss mit Bedürftigeren zu teilen,
- schärft den Blick für die „Eine Welt“,
- vermittelt Einblicke in Hintergründe und Ursachen von Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten,
- gibt Impulse zum solidarischen Handeln,
- bietet eine Chance für handlungsorientiertes und fächerübergreifendes Lernen und eine gezielte thematische Auseinandersetzung im Unterricht.

Konkret verzeichnet die Eine-Welt-AG derzeit folgende Aktivitäten:

- Sponsorenläufe (i. d. R. am Schuljahresende),
- Betreiben von Verkaufsständen mit Fair-Trade-Produkten zu besonderen Anlässen (am Tag der Offenen Tür, an den Elternsprechtagen),
- Betreiben der Cafeteria an den Elternsprechtagen,
- Betreiben eines kleinen Imbissstandes am Tag der Offenen Tür in der Turnhalle zum Fußballturnier,
- Kollekten (z. B. zum Abiturabschlussgottesdienst),
- Gestaltung einer Vitrine zur Öffentlichkeitsarbeit.

Kooperationen

Kooperationspartner der Eine-Welt-AG sind

- der Eine-Welt-Kreis Attendorn,
- die Franziskaner-Mission in Werl bzw. Dortmund,
- das Erzbischöfliche Generalvikariat Paderborn, Referat Mission – Entwicklung – Frieden,
- die KBS Olpe.

Perspektiven

Die Eine-Welt-Arbeit am St.-Ursula-Gymnasium beschränkt sich allerdings nicht auf die Unterstützung der Landwirtschaftsschule. Das Engagement der Schülerinnen und Schüler gilt, je nach aktueller Weltlage, auch anderen Hilfsprojekten. Zu nennen sind hier beispielsweise:

- die Unterstützung der Spendenaktion der Olper Franziskanerinnen für die Opfer des Taifuns Haiyan auf den Philippinen (2014),
- die finanzielle Unterstützung der Initiative „In safe hands“ zur Flüchtlingshilfe und des Kinderhilfswerks PLAN (durch einen „Vokabelmarathon“ im Wahlpflichtbereich I der Jahrgangsstufen 6 und 7 im Schuljahr 2016/17).

7.6 Diakonisches Projekt

Ab der 7. Klasse können sich Schülerinnen und Schüler im Sinne eines Sozialpraktikums im sogenannten „Diakonischen Projekt“ engagieren, indem sie in der Betreuung von älteren Menschen in den Seniorenzentren der Hansestadt Attendorn, aber auch in Nachbarkommunen aktiv sind.

Ziel des Projekts ist es, Abwechslung in den Alltag der Bewohner der Seniorenzentren zu bringen. So unternehmen die Schülerinnen und Schüler gemeinsame Spaziergänge mit ihnen, fahren sie im Rollstuhl, gehen für sie einkaufen, spielen Gesellschaftsspiele, lesen vor oder hören einfach nur zu. Hin und wieder lassen sie sich auch Sonderaktionen einfallen, so etwa Musikknachmittage oder Darbietungen als Clowns.

Die Schüler gehen nicht unvorbereitet an ihre Aufgabe. So gibt es Rollstuhllehrgänge, und mit dem sogenannten **Seniorenbegleitschein** wird Hintergrundwissen vermittelt, das den Jugendlichen Rüstzeug an die Hand gibt.

Gerade für die Bewohner, die nur wenige Angehörige haben und selten Besuch bekommen, ist die Anwesenheit der Jugendlichen eine willkommene Abwechslung. Die Schülerinnen und Schüler wiederum lernen durch ihr ehrenamtliches Engagement gesellschaftliche Herausforderungen kennen und Verantwortung zu übernehmen. Das schließt die positiven, aber auch die negativen Seiten der Arbeit im Seniorenhaus ein: So werden sie auch mit Themen wie Krankheit und Tod konfrontiert, mit denen sie im alltäglichen Leben sonst nur selten Berührung haben.



Foto: WP

 → *Konzept zum Diakonischen Projekt*

7.7 AG Erinnerungskultur

Derzeit etabliert sich an unserer Schule eine **AG Erinnerungskultur**. Die sogenannte Erinnerungskultur will Geschichte als einen fortlaufenden Prozess verdeutlichen: Durch die Aufarbeitung menschlichen Handelns in Zeiten von Zivilisationsbrüchen soll Verantwortung für die Gegenwart bewusst gemacht bzw. angestoßen werden. Dabei soll zunächst einmal die Zeit des Nationalsozialismus (später auch die Zeit der SED-Diktatur) in den Blick genommen werden.

Die AG wendet sich an Freiwillige aus der Jahrgangsstufe Q1, bei Überbelegung bevorzugt aus den Geschichtskursen. Im Fokus der AG steht der **Besuch der KZ-Gedenkstätte Auschwitz**.

Zur adäquaten Vorbereitung der Fahrt trifft sich die AG nachmittags oder in Blockseminaren und erschließt sich durch Quellenarbeit und Lektüre von Biografien Überlebender vertieftes Wissen über Struktur und Mechanismen des Vernichtungslagers Auschwitz.

Zusätzlich wird ein besonderer Schwerpunkt auf die **Lokalgeschichte Attendorns** gelegt, indem Archivarbeit und somit lokale Quellen zur Vernichtung in die Arbeit einbezogen werden. Als Ergänzung hierzu dient der von der Stadt Attendorn veranstaltete Stadtrundgang „Jüdisch in Attendorn“.

Geplant ist, je nach zur Verfügung stehender Zeit, auch eine **Exkursion zur regionalen NS-Geschichte**, z. B. in die Steinwache Dortmund, das EIDe-Haus Köln oder das Aktive Museum Südwestfalen in Siegen, welches die Zeit des Nationalsozialismus mit Fokus auf dem regionalen Judentum in Siegen-Wittgenstein aufarbeitet.

Im Zentrum der AG-Arbeit steht aber natürlich der Besuch der KZ-Gedenkstätte Auschwitz. Die Fahrt nach Auschwitz und Krakau wird in Kooperation mit der Stätte der Begegnung in Vlotho und dem BDKJ Paderborn durchgeführt. Das Programm umfasst:

- Besuch und Führung durch Auschwitz I und II,
- Besuch der Ausstellung des Malers Marian Kolodziej,
- Besuch ausgewählter Länderausstellungen in Auschwitz I,
- Vertiefungsangebote: Täterbiografien, Sonderkommando,
- Zeitzeugengespräch (sofern möglich),
- Besuch des Ghettos Podgorze, des ehemaligen Judenviertels Kazimierz sowie des Museums in der ehemaligen Fabrik Oskar Schindlers in Krakau.

Für die Zukunft ist zu überlegen, ob die Fahrt mit einem Besuch in der Internationalen Jugendbegegnungsstätte Kreisau (Krzyzowa) verbunden werden kann.

In einem abschließenden Blockseminar werden folgende Inhalte nachbereitet:

- persönliche Erfahrungen während der Fahrt,
- Auschwitz als Erinnerungsort,
- Konsequenzen für die Gegenwart und Zukunft,
- Konsequenzen für das persönliche Leben,
- die Erinnerungskultur in Attendorn,
- evtl. die Gestaltung eines Holocaust-Gedenktages.



→ *Konzept der AG Erinnerungskultur*

7.8 Projekt „Benimm ist in“

Das Etikette-Seminar „Benimm ist in“ zielt im Sinne der ganzheitlichen Förderung darauf, die Sach- und Sozialkompetenz der Jugendlichen zu fördern und sie auf den Alltag vorzubereiten. Gerade für Jugendliche, die kurz vor dem Eintritt ins Berufsleben oder ins Studium stehen, ist es bei Bewerbungen oder bei Einladungen enorm wichtig, gute Umgangsformen zu pflegen. Bekanntlich gibt es auch bei Tisch viele „Fettnäpfchen“, in die man treten kann. Wer sich in der Gesellschaft zu bewegen weiß und die Regeln kennt, die von Respekt dem Nächsten gegenüber zeugen, wird sicherer und wirkt souverän. Darüber hinaus leistet das Projekt nicht zuletzt aufgrund der gemeinsamen Zubereitung eines 4-Gänge-Menüs einen nennenswerten Beitrag zur Teamfähigkeit und zur Stärkung der Gemeinschaft der Schülerinnen und Schüler untereinander sowie zum Thema „Gesunde Ernährung“. „Schüler kochen für ihre Lehrer“ lautet das Motto, wodurch darüber hinaus der Kontakt zwischen den Jugendlichen und ihren Lehrkräften verstärkt wird.

Das Etikette-Seminar richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF und findet seit 2010 einmal jährlich unmittelbar vor deren Berufspraktikum in den Räumen der Schule und des Höhlenrestaurants „Himmelreich“ in Attendorn statt. Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: den für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtenden Etikettenteil und die freiwillige Teilnahme an einem Kochevent. Für die Schülerinnen und Schüler, die auch an dem Kochevent teilnehmen, stellt sich der Ablauf etwa wie folgt dar:

- 11.15 – 15.00 Uhr: Etikette-Seminar mit den Schwerpunkten Tischsitten, Tischkultur und zeitgemäße Umgangsformen, durchgeführt von einer ausgewiesenen Etikette-Trainerin,
- 15.00 – 18.00 Uhr: Kochen eines 4-Gänge-Menüs in Kleingruppen von bis zu 8 Personen unter Anleitung der Köche des Höhlenrestaurants,
- 18.30 – 21.00 Uhr: gemeinsames Abendessen der Kursteilnehmer und angemeldeter Lehrkräfte an einer festlich gedeckten Tafel; Service durch die Schülerinnen und Schüler sowie durch Restaurantangestellte.

Die Teilnehmerzahl an dem Kurs ist auf 30 Personen begrenzt. Derzeitige Kooperationspartner sind:

- Höhlenrestaurant/Café „Himmelreich“, Leitung: Wolfgang Böhmer,
- Lis Droste, Etikette-Trainerin und Präsidentin E.T.I, Frankfurt.



7.9 Schulsanitätsdienst

Wo täglich viele Menschen zusammenkommen – so wie in unserer Schule –, passieren gelegentlich auch Unfälle oder es wird jemand plötzlich krank. Deshalb gibt es an unserer Schule einen Schulsanitätsdienst (SSD).



Hierbei handelt es sich um gut ausgebildete Ersthelfer aus der Schülerschaft, die im Schulalltag und bei Schulveranstaltungen jederzeit schnelle und kompetente Erstversorgung bieten können. Die Schulsanitäter haben außerdem einen geschärften Blick für Gefahrensituationen und können so helfen, Unfälle zu vermeiden.

Mit dem SSD wird ein besonderes Aktivitätsfeld für medizinisch interessierte und sozial engagierte Schülerinnen und Schüler geboten und das Interesse an diesen Bereichen wird gefördert. Außerdem öffnen wir mit dem SSD die Schule nach außen und knüpfen neue Kontakte, z. B. mit den Rettungsdiensten.

Ausbildung

Schulsanitäter absolvieren, bevor sie eingesetzt werden dürfen, zunächst einen Erste-Hilfe-Kurs, durchgeführt vom DRK Attendorn. Daneben ist die Teilnahme an regelmäßigen Übungen verpflichtend, damit alle immer auf dem neuesten Stand sind.

Die Schulsanitäter haben im Schulleben eine besondere Stellung, erkennbar an Ausweis und Weste. Durch die Arbeit im SSD erwerben sie Fähigkeiten und Kenntnisse im medizinischen Bereich. Der Ersthelfer-Schein wird auch für einen Führerschein anerkannt..

Organisation

Teams von 2 bis 3 Sanitätern haben in den Pausen im Sanitätsraum im Forum Dienst oder werden bei Notfällen in der Unterrichtszeit als Rufbereitschaft vom Sekretariat aus alarmiert. Bei Sportfesten und anderen Schulveranstaltungen sind ebenfalls Sanitäter dabei.

Darüber hinaus umfasst der Aufgabenbereich der Schulsanitäter auch folgende Punkte:

- die Erstellung der Dienstpläne,
- das Vorhalten von Verbandmaterial,
- die Kontrolle der Erste-Hilfe-Kästen in der ganzen Schule,
- die Ordnung im Sanitätsraum,
- die Präsentation des SSD mit dem DRK am Tag der Offenen Tür.

8. Weiterentwicklung des Schulprogramms (Schulentwicklung)

8.1 Steuergruppenarbeit

Die Arbeit der sogenannten Steuergruppe dient der Sicherung und Weiterentwicklung von Schulqualität. An unserer Schule fand Steuergruppenarbeit früher traditionell im Rahmen der Koordinatorenunden statt. Im Sinne des Qualitätsmanagements und der Empfehlungen des Schulträgers ist seit November 2014 eine neue Steuergruppe installiert. Sie setzt sich zusammen aus:

- der Fortbildungsbeauftragten,
- den Erprobungsstufen- und Mittelstufenkoordinatoren,
- der Beauftragten für Konzepte individueller Lernförderung, Lerncoaching, Lernstudio
- und der Beauftragten für die schulpädagogische Umsetzung der Ordnung zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Minderjährigen für das Erzbistum Paderborn

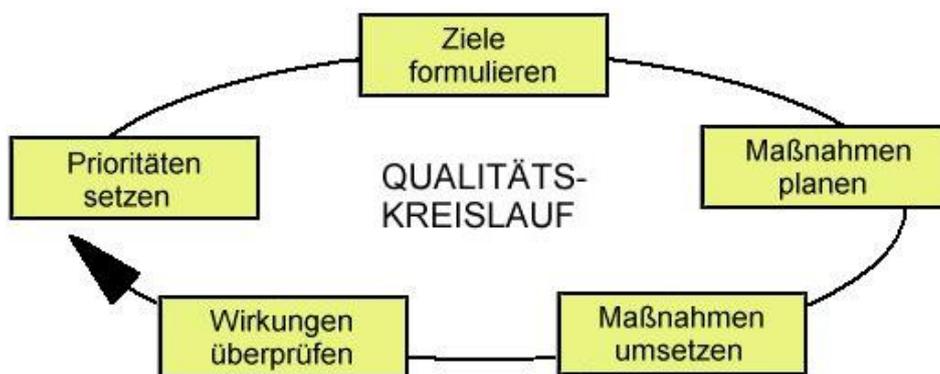
unter Leitung der Verantwortlichen für die schulfachliche Qualitätsberatung.

Der zuständige Beauftragte des Erzbistums Paderborn wird zu den regelmäßig stattfindenden Sitzungen (in der Regel dreimal pro Schuljahr) eingeladen.

Daneben tagen Projektgruppen in Begleitung von einzelnen Mitgliedern der Steuergruppe.

Die Steuergruppe arbeitet eng verzahnt mit der Schulleitung, der Koordinatorenrunde, dem Lehrerrat und den Fachkonferenzen sowie mit nach spezifischen Themen bzw. Schwerpunkten installierten Arbeitsgruppen (z. B. der Projektgruppe Lernstudio) zusammen.

Als Akteurin der Metaebene verantwortet sie Prozesse unserer nachhaltigen schulischen Qualitätsentwicklung und orientiert sich dabei wesentlich am Qualitätskreislauf (Prioritäten setzen, Ziele formulieren, Maßnahmen planen, sie umsetzen und deren Wirkungen überprüfen).



Die Steuergruppe legt regelmäßig Übersichten zur geleisteten Schulentwicklungsarbeit vor.

 → *Schulentwicklung seit 2012*

8.2 Aktuelle Entwicklungsfelder und Entwicklungsvorhaben

Geplante Entwicklungsfelder und Entwicklungsvorhaben des St.-Ursula-Gymnasiums werden in einer eigenen Übersicht geführt und dort hinsichtlich der gesteckten Ziele, der zeitlichen Terminierung und der Verantwortlichkeiten dokumentiert.

 → *Aktuelle Entwicklungsfelder und -vorhaben*

9. Literaturhinweise

Anhänge bzw. Anlagen zum Schulprogramm

- Achtsamkeitserklärung
- Aktuelle CertiLingua-Aktivitäten
- Aktuelle Entwicklungsfelder und -vorhaben
- Aufgabenverteilung Studien- und Berufswahlorientierung
- Benutzungsordnung Computereinrichtungen
- Benutzungsordnung Selbstlernzentrum
- Benutzungsordnung Sporthalle
- Dokumentation der individuellen Fortbildungen
- Dokumentation der kollektiven Fortbildungen
- Dokumentation interner und externer Evaluation
- Erprobungsstufenkonzept
- Flyer zum bilingualen Bildungsgang
- Flyer zum Lernstudio
- Flyer zur Hausaufgabenbetreuung
- Flyer zur Studien- und Berufswahlorientierung
- Fortbildungskonzept
- Geschäftsverteilungsplan Beförderungsstellen
- Geschäftsverteilungsplan SUG
- Hausaufgabenkonzept für die Sekundarstufe I
- Hausordnung der St.-Ursula-Schulen
- Konzept der AG Erinnerungskultur
- Konzept zum Diakonischen Projekt
- Konzept zum Selbstlernzentrum
- Konzept zum Tag kirchlicher Berufe
- Konzept zum Wahlpflichtfach Kreatives Lernen
- Konzept zur Prävention
- Konzept zur profilbildenden Öffentlichkeitsarbeit
- Schulentwicklung seit 2012
- Schulpastoralkonzept
- Stundentafel für die Sekundarstufe I
- Vertretungskonzept

Weiterführende Literatur

- BASS 14-23, Nr.1 (Stand 01.04.2014). Düsseldorf 2014
- Erziehung und Bildung im Geist der Frohen Botschaft. Sieben Thesen zum Selbstverständnis und Auftrag Katholischer Schulen. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 2016 (= Die deutschen Bischöfe, Nr.102)
- Leitbild der katholischen Schulen in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn. Paderborn 2010
- Qualitätskriterien für katholische Schulen – Ein Orientierungsrahmen. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 2009 (= Die deutschen Bischöfe, Nr.90)
- Rahmenvorgabe für die Schulprogrammarbeit an katholischen Ersatzschulen im Erzbistum Paderborn. Paderborn 2016
- Referenzrahmen Schulqualität NRW. Hrsg. vom Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW. Düsseldorf 2015 (= Schule in NRW, Nr.9051)
- Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung in NRW vom 16.09.2005 (ABl. NRW, S.377). Düsseldorf 2005
- Schulgesetz für das Erzbistum Paderborn. Paderborn 2014
- Schulpastoral – der Dienst der Kirche an den Menschen im Handlungsfeld Schule. Hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz. Bonn 1996 (= Die deutschen Bischöfe – Kommission für Erziehung und Schule, Nr.16)

